



>>>>> ANTIRASSISTISCHES
ENGAGEMENT
IN BOCHUM

EINE HANDREICHUNG >>>>>



HERAUSGEBER UND IMPRESSUM

Kinder- und Jugendring Bochum e.V.
Engelsburger Straße 168 | 44793 Bochum
Telefon 0234 . 51 64 61 56 | Telefax 0234 . 68 33 36
info@jugendring-bochum.de | www.jugendring-bochum.de

V.i.s.d.P.: Geschäftsführender Vorstand des Kinder- und Jugendrings Bochum e. V.
Ina Wilde (Rosa Strippe), Maria Hagemeister (Jugendwerk der AWO), Wilfried Maier (aej)

Redaktion | Ulrich Borchers, Rolf Geers und Regine Hammerschmidt, Bochum

Bilder | Herausgeber und vorgestellte Akteure der Handreichung

Gestaltung + Satz | a+ design Antje Solenski

Druck | Druckerei Nolte, Iserlohn Auflage | 1.500 Stk. Stand | 04/2018



1. VORWORT

2. ANTIRASSISTISCHE AKTIONEN & PROJEKTE

2.1. BILDUNGSANGEBOTE

2.1.1. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	08
2.1.2. Politische Bildung an der Volkshochschule	09
2.1.3. Veranstaltungen zum Themenbereich Antirassismus (Bahnhof Langendreer)	09
2.1.4. Vorträge zu Faschismus und Neofaschismus (VVN-BdA)	10
2.1.5. Rassismuskritische Sprachförderung (IFAK)	10
2.1.6. Argumentationstraining gegen Stammtischparolen (IFAK)	11
2.1.7. Wider das Vergessen (Frauenverband Courage)	11

2.2. ERINNERUNGSKULTUR

2.2.1. Stolpersteine (Stadtarchiv)	15
2.2.2. Gedenkstättenfahrten nach Auschwitz und Buchenwald (Erich Kästner-Schule)	17
2.2.3. Auf den Spuren der Opfer und Täter von Auschwitz (Lessing-Schule)	18
2.2.4. Gedenkstättenfahrt zum Vogelsang IP (HaRiHo)	21
2.2.5. Gedenkveranstaltungen zur Reichspogromnacht (Kinder- und Jugendring)	23
2.2.6. Rundgänge auf dem Friedhof Freigrafendamm zum 08. Mai (Bündnis gegen Rechts)	25
2.2.7. Erzählcafé mit Zeitzeugen (HaRiHo)	26
2.2.8. Ausstellung über die Verfolgung der Sinti und Roma (VVN-BdA)	27
2.2.9. Antifaschistische Stadtrundgänge (VVN-BdA)	27

2.3. PROJEKTE

2.3.1. Projekt „Farbe bekennen – Demokratie leben“ (Kinder- und Jugendring)	31
2.3.2. Projekt „Abraham-Pokal“ (Kinder- und Jugendring)	32
2.3.3. Projekt „Erinnern an das, was war“ (VVN-BdA)	34
2.3.4. Fanprojekt Bochum	35

2.4. KULTURELLE ARBEIT

2.4.1. Kino Endstation (Bahnhof Langendreer)	40
2.4.2. Theater gegen Rassismus und Gewalt (Theater Traumbaum)	41

2.5. BÜNDNISSE UND VEREINE

2.5.1. Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg	44
2.5.2. Bochumer Bündnis gegen Rechts	45
2.5.3. Erinnern für die Zukunft e.V.	46
2.5.4. Initiative Nordbahnhof Bochum e.V.	47
2.5.5. Stelen der Erinnerung e.V.	48
2.5.6. Bochumer Forum für Antirassismus und Kultur e.V.	48
2.5.7. Bochumer Geschichtswerkstatt	49

3. INFORMATIONEN UND ADRESSEN

3.1. Angebote von IDA-NRW	52
3.2. Räume für Veranstaltungen	53
3.3. Unterstützung bei der Finanzierung	54
3.4. Aktuelle Informationen	55
3.5. Adressen	
3.5.1. Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage	56
3.5.2. Bündnisse und Organisationen	57
3.5.3. Jugendverbände und Jugendinitiativen	58

ANTIRASSISTISCHES ENGAGEMENT IN BOCHUM

EINE HANDREICHUNG



1. VORWORT



Das regionale Bildungsbüro, das Bochumer Bündnis gegen Rechts und der Kinder- und Jugendring hatten im Oktober 2017 Lehrer_innen, Schulsozialarbeiter_innen, Jugendleiter_innen und ehrenamtlich und hauptberuflich in der Kinder- und Jugendarbeit Tätige zu einem antirassistischen Workshop eingeladen.

Die Idee zu dem Workshop entstand, als Felix Lipski, der den Holocaust überlebt hat, bei einer Veranstaltung des Bochumer Bündnisses gegen Rechts berichtete, wie deprimierend er den Wissenstand von vielen jungen Menschen über die Verbrechen der Faschisten erlebt.

In Bochum gibt es vielfältige antirassistische Angebote, die nachahmenswert sind und die deshalb bekannter gemacht werden sollen. Dazu gehören verschiedene Rundgänge, die an die Verbrechen der Nazis und an den Widerstand erinnern, Gedenkveranstaltungen, Bildungs- und Kulturangebote und antirassistische Projekte. Ziel des Workshops war, die unterschiedlichen Aktionen und Projekte vorzustellen und die Akteure stärker zu vernetzen.

Beim antirassistischen Workshop ist auch die Idee entstanden, die Angebote in einer „antirassistischen Handreichung“ zusammenzufassen, um sie besser für die Arbeit an Schulen, mit Jugendgruppen und in der Bildungsarbeit nutzen zu können.

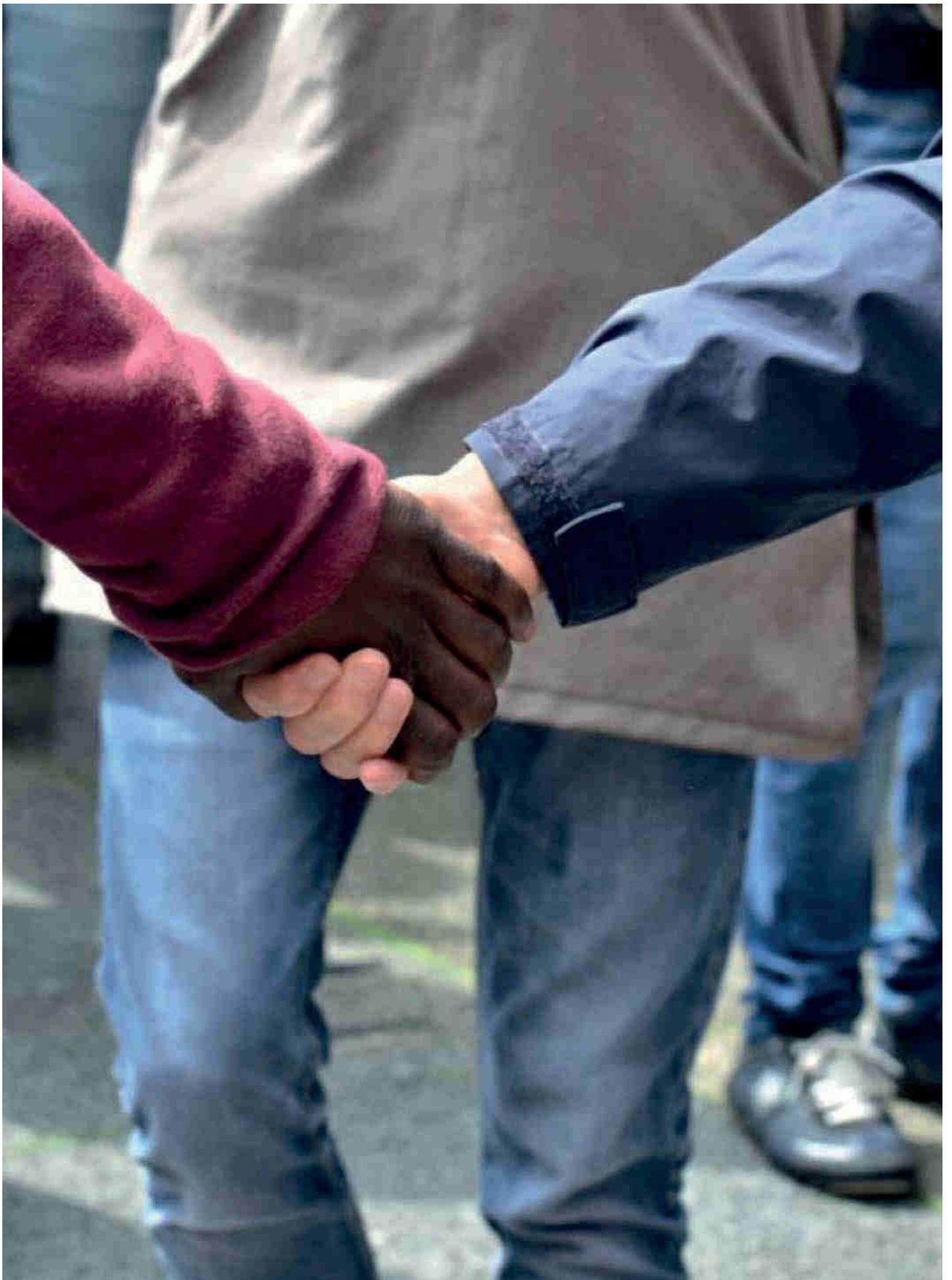
Wir wünschen spannende Anregungen beim Lesen & ganz viel Erfolg beim antirassistischen Engagement,

Ulrich Borchers
(Bochumer Bündnis gegen Rechts)

Regine Hammerschmidt und Rolf Geers
(Kinder- und Jugendring Bochum)

Bochum, im April 2018





ANTIRASSISTISCHE AKTIONEN UND PROJEKTE



2.1. BILDUNGSANGEBOTE



2.1.1.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Zielgruppe: Weiterführende Schulen

Eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ setzt sich selbstverpflichtend dafür ein, Diskriminierung und Rassismus zu überwinden. Jede Schule kann den Titel erwerben, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllt: Mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten (Schüler_innen, Lehrer_innen und technisches Personal) verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchzuführen (mehr Infos unter www.schule-ohne-rassismus.org).

In Bochum steht im Vordergrund, die Vernetzung der derzeit 13 anerkannten Bochumer Schulen und weiterer 12 Schulen in Gelsenkirchen und Herne zu unterstützen. Kooperationspartner_innen auf regionaler und überregionaler Ebene sind Bestandteil des Netzwerkes. Zuständig für die Regionalkoordination ist das Kommunale Integrationszentrum (KIBo) der Stadt Bochum.

Das KIBo ermöglicht Schulen und Kooperationspartnern einen regelmäßigen Austausch über Projektideen und durchgeführte Aktivitäten. Eine stetige thematische Weiterbildung von schulischen Multiplikator_innen wird gewährleistet.

Die Kooperationspartner_innen erhalten eine Plattform, um ihre Beteiligungsmöglichkeiten den Schulen vorzustellen.

Jedes Jahr werden gemeinsame Aktionen oder Veranstaltungen geplant. Dies können beispielsweise Informationsveranstaltungen oder Demonstrationen sein. Im Netzwerk wird der Rassismusbegriff weit gefasst und bezieht weitere Kategorien der Ausgrenzung ein. Das Netzwerk beschäftigt sich gleichermaßen mit Diskriminierung aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Weltanschauung und der sexuellen Orientierung. Darüber hinaus wendet es sich gegen alle totalitären und demokratiegefährdenden Ideologien.

In Deutschland sind mittlerweile über 2.500 Schulen dem Netzwerk beigetreten, davon rund 700 Schulen aus NRW. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist damit das größte Schulnetzwerk in Deutschland.

ANSPRECHPARTNER:

Kommunales Integrationszentrum der Stadt Bochum
Tobias Blöink | Willy-Brandt-Platz 8 | 44777 Bochum
Tel. 0234 – 910 17 93 | tbloeink@bochum.de



2.1.2. Politische Bildung an der Volkshochschule

Zielgruppe: Jugendliche ab 15 Jahren und Erwachsene



Der Fachbereich Politik, Gesellschaft, Philosophie, Interkulturelles und Religion an der VHS Bochum bietet regelmäßig Vorträge, Diskussionen, Foren und Exkursionen zu unterschiedlichen politisch-gesellschaftlichen und politisch-philosophischen Fragestellungen an.

Veranstungshinweise gibt es im Programmheft der VHS und unter www.vhs-bochum.de (Fachbereich Gesellschaft / Politik).

Themen der Veranstaltungen sind:

- Forum Demokratie, müssen wir Demokratie neu denken?
- Zuviel Courage – aktives Argumentationstraining gegen Stammtischparolen
- Stadtrundgänge zur NS Vergangenheit in Bochum
- Extrem daneben! Rechter und religiöser Extremismus
- Die „Sprache“ der Politik
- Das Politische Forum am Donnerstag

ANSPRECHPARTNERIN:

VHS Bochum

Gabriele Fuchs | Gustav-Heinemann-Platz 2-6 | 44787 Bochum

Tel.: 0234 – 910 28 12 | gfuchs@bochum.de

2.1.3.

Veranstaltungen zum Themenbereich Antirassismus (Bahnhof Langendreer)

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene

Der Bahnhof Langendreer verbindet als soziokulturelles Zentrum Kultur mit gesellschafts-politischen Inhalten.

Der Bahnhof Langendreer

- organisiert regelmäßig Veranstaltungen (Vorträge, Seminare, Lesungen, Ausstellungen) zum Themenbereich Antirassismus und Antifaschismus
- entwickelt Weiterbildungsangebote zum Themenbereich Antirassismus und Antifaschismus für spezielle Zielgruppen
- unterstützt Gruppen, Initiativen und Vereine bei der Gewinnung von Referent_innen und berät sie bei der Durchführung von Aktionen und bei der Beantragung von Fördermitteln
- kooperiert mit Schulen, Initiativen und Gruppen
- stellt Gruppen und Initiativen kostenlos Räume für Treffen zur Verfügung

ANSPRECHPARTNER:

Bahnhof Langendreer e.V.

Uwe Vorberg | Wallbaumweg 108 | 44894 Bochum

Tel.: 0234 – 6 87 16 35 | politik@bahnhof-langendreer.de

www.bahnhof-langendreer.de





2.1.4.

Vorträge zu Faschismus und Neofaschismus (VVN-BdA)

Zielgruppe: Jugendgruppen, Schulklassen,
Stadtteilinitiativen, Vereine, Parteien

Mitglieder der VVN-BdA stehen für Vorträge mit anschließender Diskussion zu folgenden Themen zur Verfügung:

- Der Umgang mit dem 1. Weltkrieg und seine Bedeutung für die faschistische Bewegung
- Der Kapp-Putsch
- Der Anteil der Wirtschaft an der Errichtung der Nazidiktatur
- Wie kamen die Faschisten 1933 an die politische Macht?
- Wer waren die NSDAP-Wähler vor und nach 1933?
- Kirche und Faschismus
- Justiz und Faschismus
- Medizin und Faschismus
- Die Bedeutung des 08. Mai 1945
- Antifaschistische Bestrebungen im Grundgesetz
- Wie wurde der Faschismus nach 1945 aufgearbeitet?
- Welche faschistischen Bewegungen gab es nach 1945 in Deutschland?
- Psychologie des Faschismus
- Psychoanalyse des autoritären Charakters des Faschismus und des Neofaschismus
- Frauen im Faschismus und Neofaschismus
- Thilo Sarrazin und sein Einfluss auf gegenwärtige faschistoide Bewegungen und Parteien
- Die Nazis und ihr Geld
- Neue faschistische Bewegungen: Reichsbürger und Identitäre Bewegung

ANSPRECHPARTNER:

VVN-BdA Bochum

(Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschist_innen Bochum) | c/o Günter Gleising

Frans-Hals-Straße 23 | 44795 Bochum

info@vvn-bda-bochum.de

2.1.5.

Rassismuskritische Sprachförderung (IFAK)

Zielgruppe: Ehrenamtliche Sprachförder_innen

Für die sozial-integrative Arbeit ist die Bedeutung der interkulturellen Öffnung von Einrichtungen seit der Einführung des Integrationsgesetzes 2005 immer wichtiger geworden. Institutionen, die sich um die Stärkung der interkulturellen Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden bemühen, agieren in Konfliktsituationen handlungssicher. Dabei handelt es sich nicht um ein Wunderwerk, sondern um eine bewusste Haltung und die konsequente Entscheidung, die Herausforderung der interkulturellen Öffnung als Querschnittsaufgabe zu begreifen.

Die Begriffe ‚interkulturelles Lernen‘ und ‚interkulturelle Kompetenzen‘ sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Viele Akteure begreifen diese Begriffe im Kontext ethnisch-nationalkultureller Differenzmuster, was den tatsächlichen integrativen Prozess eher erschwert als erleichtert. Außerdem birgt dieses Verständnis die Gefahr von Ungleichwertigkeitsvorstellungen, die rassistische Ab- und Ausgrenzungsmechanismen verstärken.

Wie man den eigenen Auftrag der integrativen Sprachförderung rassismuskritisch angehen und mit Material und Technik handlungssicher bearbeiten kann, wird in diesem Angebot kollegial beraten.

Das Angebot findet an jedem 3. Freitag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr im Stadtteiltreff Alte Post, Normannenstr. 24, 44793 Bochum statt.

ANSPRECHPARTNER:

Bildungswerk Pro Integration der IFAK e.V.

Roman Gerhold | Normannenstraße 34 | 44793 Bochum

Tel.: 0234 – 32 58 99 02 | bildungswerk@ifak-bochum.de

2.1.6.

Argumentationstraining gegen Stammtisch- parolen (IFAK)

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene

2.1.7.

Wider das Vergessen (Frauenverband Courage)

Zielgruppe: Schulen, Vereine, Gewerkschaften, Parteien



„Sie nehmen uns die Arbeitsplätze weg!“ – „Sozialschmarotzer“
Solche oder ähnlich formulierte populistische Äußerungen, Schlagwörter und Parolen ohne fundierten inhaltlichen und sachlichen Kern prägen die gegenwärtigen Debatten in verschiedenen Themenbereichen.

Hauptberufliche Mitarbeiter_innen sowie ehrenamtlich Engagierte sehen sich zusehends mit solch vorurteilsgeprägten Diskursen konfrontiert, in denen versucht wird, vermeintlich Schuldige für gesellschaftliche Probleme zu konstruieren.

Thema sind im Alltag aufkommende „Stammtischparolen“. Das Angebot wird mit Methoden aus der antirassistischen Arbeit umgesetzt.

Es handelt sich um ein interaktives Seminar, das von der Mitarbeit der Teilnehmenden und deren Erfahrungen lebt und damit arbeitet.

ANSPRECHPARTNER:

Akademie für interkulturelle Handlungskompetenzen
Roman Gerhold | Normannenstraße 34 | 44793 Bochum
Tel.: 0234 – 32 58 99 02 | gerhold@paritaet-nrw.org

In dem Vortrag „Wider das Vergessen – Widerstand und Verfolgung Bochumer Frauen und Zwangsarbeiterinnen 1933 – 1945“ werden ganz unterschiedliche Schicksale von Bochumer Frauen vorgestellt, die sich gegen das Nazi-Regime gestellt haben und aufgrund ihrer Widerstandsarbeit verfolgt wurden.

Neben einer allgemeinen Darstellung der Situation der Frauen im Faschismus und dem nationalsozialistischen Frauenleitbild, beschäftigt sich der Vortrag damit, wie Frauen aus unterschiedlichsten Beweggründen eigenständige, vielfältige Formen des antifaschistischen Widerstandes geleistet haben.

Dargestellt werden Schicksale von Frauen, deren Widerstand sich auf ihre Partei- bzw. Gruppenzugehörigkeit gründet (SPD, ISK, KPD, Glaubensgemeinschaft), aber auch Frauen, die aus ihrem Alltag heraus und nicht organisiert Widerstand geleistet haben oder aufgrund des Rassenschwahns verfolgt wurden.

Gerade heute ist es wichtig, diese vielfältige Widerstandsarbeit der Bochumer Frauen, ihre Standhaftigkeit, ihren Einfallsreichtum, Mut und Einsatz trotz Verfolgung und Bestrafung vor dem Vergessen zu bewahren und für heute daraus zu lernen.

In einer anschließenden Diskussionsrunde können einzelne Punkte weiter vertieft und eine Zeitzeugin dazu befragt werden.

ANSPRECHPARTNERIN:

Frauenverband Courage Bochum
Gabi Sommer | Markstraße 89 | 44801 Bochum
Tel.: 0234 – 70 44 72 | courage-bochum@gmx.de

»» **Was hat dich besonders beeindruckt?**

Mich haben auf der Gedenkstättenfahrt in das Konzentrationslager Auschwitz zwei Dinge besonders beeindruckt, wobei das Wort im Zusammenhang des ersten Abschnitts als durchweg negativ zu betrachten ist.

Diese beiden Dinge verteilten sich auf die ersten zwei Tage.

Am zweiten Tag sind wir in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau gefahren, dessen Ausmaße mich in gleicher Form beeindruckt wie schockiert haben. Wir standen zu Beginn auf einem ca. sieben Meter hohen Wachturm und auch, wenn es mit durch die Wetterbedingungen beeinflusst wurde, konnte man das andere Ende des Geländes nicht sehen, in keiner Richtung. Denn auch als sich der Nebel am Vormittag gelegt hatte, hätte man vom Eingang aus nicht sehen können, dass sich das Gelände noch weit hinter den Wald erstreckt.

Es waren einfach immer wieder Ausmaße, die mich so erschüttert haben.

Denn schon am ersten Tag sahen wir die unzähligen Koffer, Brillen, Haare und Schuhe der Menschen, die an diesem Ort umgekommen sind. Ein Mitschüler sagte zum Beispiel zu mir: „Solange man nur Zahlen hört ist das alles so unwirklich und unvorstellbar, doch sobald man den Opfern ein Gesicht oder einen Namen gibt, wird es persönlich.“

Ein Satz, dem ich so voll und ganz zustimmen kann.

Das zweite Ereignis, welches mich sehr berührt und diesmal positiv beeindruckt hat, war das Zeitzeugengespräch, welches wir am zweiten Tag geführt haben.

Herr Dlugoborski hat seine Geschichte sehr ausführlich erzählt und hat uns alle an der ein oder anderen Stelle sehr emotional werden lassen.

Seine Geschichte und vor allem seine Stärke hat mich sehr beeindruckt und diese zwei Stunden werde ich auch mit Sicherheit nie vergessen.

Was ich für die Zukunft mitnehme?

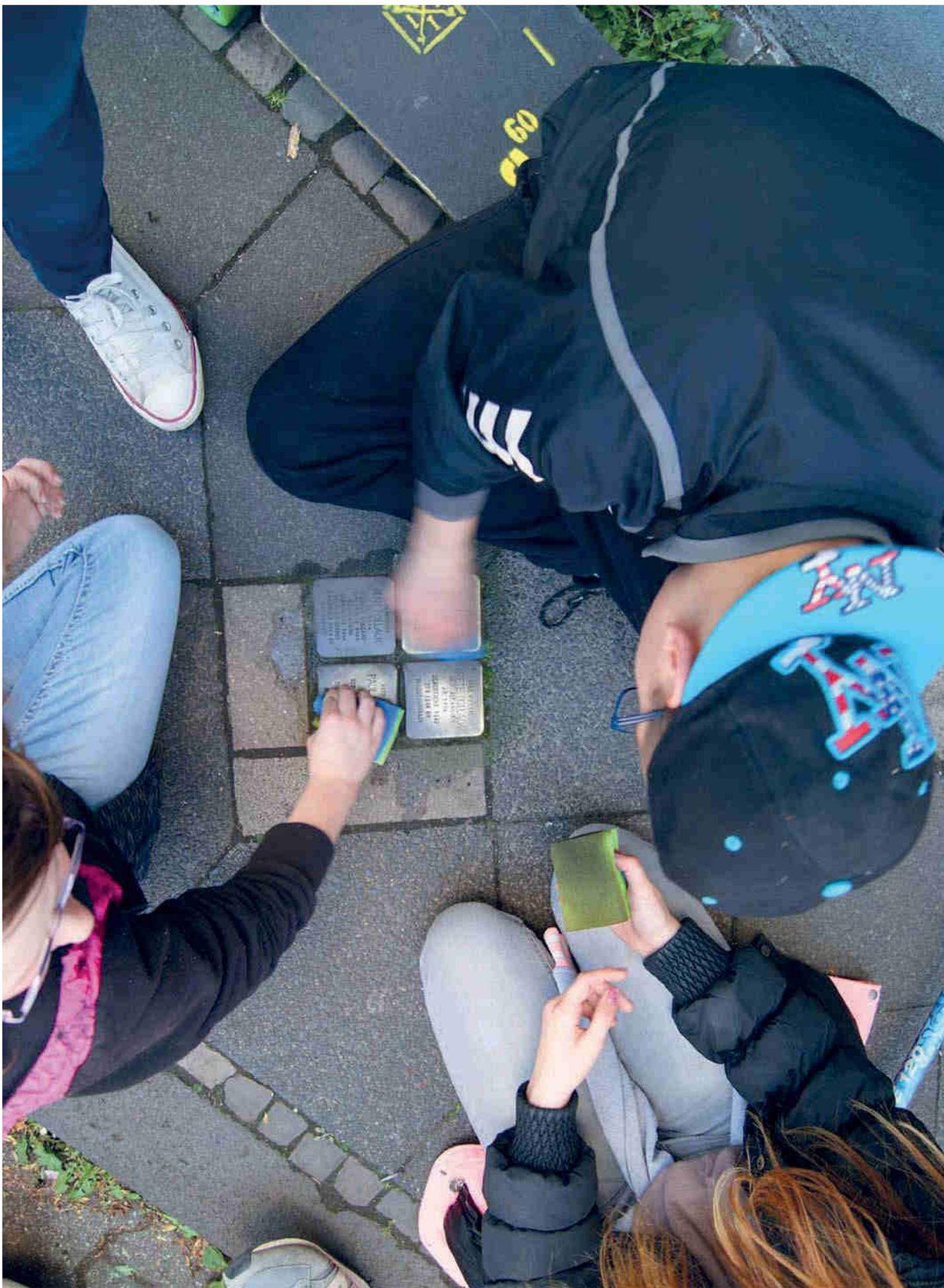
Ich nehme von dieser Fahrt, ähnlich wie beim letzten Mal, mit, dass ich mich in Zukunft weiterhin gegen den Rassismus und auch die Homophobie in der heutigen Zeit einsetzen möchte.

Zudem denke ich, dass es sehr wichtig ist, die Erfahrungen die wir dort gemacht haben, an andere Menschen weiterzugeben, vor allem in einer Zeit, in der es keine Zeitzeugen mehr geben wird. <<

Schülerin der Erich Kästner-Schule,
Eindrücke von der Gedenkstättenfahrt, 2018

ERINNERUNGSKULTUR





2.2.1. Stolpersteine (Stadtarchiv)

Zielgruppe: Bochumer Bürger_innen, Vereine



Mit dem Projekt „Stolpersteine“ wird den NS-Verfolgten gedacht. Es ist eine Idee des Künstlers Gunter Demnig, die europaweit verwirklicht wird.

Seit 2004 werden Stolpersteine auch in Bochum verlegt. Sie befinden sich überall im Stadtgebiet. 236 Stolpersteine (Stand: März 2018) erinnern an Frauen und Männer, die in der NS-Zeit verfolgt und getötet wurden.

Am letzten Wohnort des Opfers werden 10x10 cm große Metalltafeln plan im Bürgersteig verlegt, die die Kerninformationen über den Verfolgten enthalten. Die Stolperstein-Paten setzen sich mit dem Leben der Verfolgten auseinander und präsentieren die Ergebnisse im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung. Zusätzlich werden die umfassenden Rechercheergebnisse der Paten im Internet auf der Seite www.bochum.de/stolpersteine dargestellt. Für Smartphones und Tablets gibt es eine App mit diesen Informationen. Die App erleichtert auch das Auffinden der Stolpersteine. Alle am Projekt „Stolpersteine“ Beteiligten tragen dazu bei, der Erinnerung an die NS-Opfer den Platz zu geben, der ihr zusteht: in der Mitte der Gesellschaft.

Günter Demnig stellt die Stolpersteine selbst her und verlegt auch einen Großteil der Steine selber. Pro Stein sind hierfür 120 € zu zahlen.

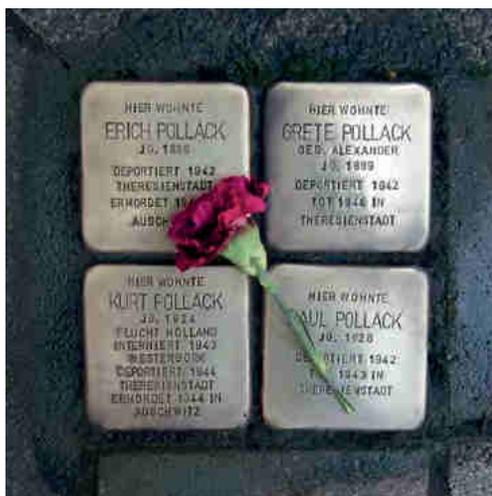
ANSPRECHPARTNER:

Stadtarchiv Bochum | Andreas Halwer
Wittener Straße 47 | 44789 Bochum
Tel.: 0234 910 - 95 34 | stadtarchiv@bochum.de

Schüler_innen der Willy-Brandt-Gesamtschule haben einen beeindruckenden Film über ihre Stolpersteinrecherche gedreht. Sie beteiligen sich auch an Stolpersteinputzaktionen.

ANSPRECHPARTNERIN:

Willy-Brandt-Gesamtschule | Claudia Högemann
Wittekindstraße 33 | 44894 Bochum
Tel.: 0234 - 3 25 95 10 | 189935@schule.nrw.de





Gedenkstättenfahrten nach Auschwitz und Buchenwald (Erich Kästner-Schule)

Zielgruppe: Schüler_innen der Erich Kästner-Schule



Seit 2011 fahren Schüler_innen des 10. und 11. Jahrgangs im Wechsel nach Buchenwald in der Nähe von Weimar und nach Auschwitz in Polen.

Ziel der Gedenkstättenfahrten ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, sich an authentischen Orten mit der Geschichte zu beschäftigen und daraus zu lernen. Die Jugendlichen sollen zu eigenem Handeln gegen Unrecht, Diskriminierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ermutigt werden und sie sollen begreifen, unter welchen Bedingungen Menschen zu Tätern werden, wie eine Schreckensherrschaft errichtet werden konnte und wie brutale Unterdrückung, Verfolgung und Vernichtung durchgeführt wurde.

Die Gedenkstättenfahrt wird mit einem ganztägigen Projekttag in der Schule vorbereitet, in dem organisatorische und inhaltliche Aspekte besprochen werden. Dabei präsentieren die Schüler_innen Referate zu verschiedenen Aspekten der Konzentrationslager und deren System. Während der Fahrt findet die eigentliche Spurensuche vor Ort anhand von selbstgewählten Themen statt. In nachbereitenden Projekttagen erarbeiten die Jugendlichen ihre vor Ort recherchierten Teilthemen und bereiten eine umfassende, auf Fakten, aber auch auf persönlichen Eindrücken basierende Präsentation vor, die auf einer öffentlichen Abendveranstaltung Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern und Interessierten vorgestellt wird.

Die Gedenkstättenfahrten werden hauptsächlich durch Spendengelder finanziert.

ANSPRECHPARTNER_INNEN:

Erich Kästner-Schule

Elisabeth Danou-Fuchs, Diana Wellmann, Johannes Wellmann

Markstraße 189 | 44799 Bochum

elisabeth.danou.fuchs@eks.bobi.net

diana.wellmann@eks.bobi.net

johannes.wellmann@eks.bobi.net



2.2.3.

Auf den Spuren der Opfer und Täter von Auschwitz (Lessing-Schule)

Zielgruppe: Schüler_innen der Q1 und Q2 der Lessing Schule



Alle zwei Jahre findet im Februar eine 5-tägige Studienfahrt der Lessing-Schule nach Auschwitz statt. Die erste Gedenkstättenfahrt im Februar 2012 wurde von der Schule ohne Kooperationspartner organisiert und durchgeführt, seit 2014 ist das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk (IBB) aus Dortmund beteiligt.

Zur Vorbereitung auf die Fahrt fahren die Schüler_innen im Rahmen einer eintägigen Exkursion zu einem Gedenk- oder Erinnerungsort in der Umgebung. Im Herbst 2015 lernten die Schüler mit dem IP Vogelsang einen sogenannten „Täter-Ort“ kennen. Die mittelalterlich anmutende Burganlage entstand in den Jahren 1934 bis 1936 im Auftrag der Deutschen Arbeitsfront (DAF) unter Robert Ley als eine Schulungsstätte für junge „Führungsanwärter“ der NSDAP, eine sogenannte „Ordensburg“. Wie werden „normale“ Männer zu Tätern nationalsozialistischer Gewaltverbrechen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Studientages in Vogelsang.

Im Herbst 2017 fand dieser vorbereitende Tag an einer weiteren „Ordensburg“, der Wewelsburg, statt. Anders als Vogelsang ist die Wewelsburg tatsächlich eine mittelalterliche Burganlage, die von Heinrich Himmler als Versammlungsort der Schutzstaffel (SS) umfunktioniert werden sollte. In einer Führung durch die Dauerausstellung „Ideologie und Terror der SS“ erfuhren die Jugendlichen mehr über die Funktionsweise des NS-Terrors, aber auch über nationalsozialistische Symbolik, die bis heute Bestand in rechtsradikalen Kreisen hat.

Das Programm der Studienfahrt nach Auschwitz umfasst ganz unterschiedliche Stationen, die grundsätzlich dem pädagogischen Konzept der Internationalen Gedenkstätte Yad Vashem folgen. Der Grundgedanke hierbei ist, dass die Schüler_innen erfahren sollen, dass es jüdisches Leben auch vor und nach der Shoa gegeben hat. So lernen die Jugendlichen zunächst die polnische Kleinstadt Oświęcim kennen, in der bis zum Zweiten Weltkrieg Juden und Christen friedlich zusammengelebt hatten. Von diesem jüdischen Leben erzählen heute nur noch Reste einer Synagoge und eine Ausstellung im Jüdischen Zentrum. „Die Stadt selbst ist kein Ort des Schreckens. Sie ist eine Stadt, die lebt und wächst, so wie viele andere Städte. Sie lässt sich nicht von ihrer Vergangenheit einzwängen, sondern ‚geht‘ weiter in die Zukunft.“, formulierte ein Schüler am Ende des Tages.

Der nächste Tag ist für das Stammlager Auschwitz und seine unterschiedlichen Ausstellungen vorgesehen: „Die Opfer haben in den Ausstellungen für mich ein Gesicht und einen Namen bekommen“, so eine Schülerin. Ein weiterer Tag folgt mit dem Besuch von Auschwitz-Birkenau, dem Ort, an dem „der Alltag zur Hölle auf Erden wurde“, wie eine Schülerin es beschrieben hat. Besonders beeindruckt waren die Jugendlichen bei den beiden letzten Fahrten von einer Ausstellung des KZ-Überlebenden Marian Kołodziej. Er wurde 1940 als politischer Gefangener nach Auschwitz deportiert und überlebte seine fünfjährige Gefangenschaft. Ende des Jahres 1944 war Kołodziej zuerst nach Buchenwald, dann nach Mauthausen deportiert worden.





Hier wurde er am 06. Mai 1945 von den Alliierten befreit. In seinem umfassenden zeichnerischen Werk verarbeitet er seine Zeit im Lager.

Nach einer, von den Schülern selbst gestalteten, kleinen Abschiedszeremonie geht es am Morgen des vierten Tages nach Krakau. Hier lernen die Schüler die Stadt und insbesondere das jüdische Viertel „Kazimierz“ kennen. Mit koscherem Essen und Klezmer-Musik endet der vierte Tag. Bei den letzten Fahrten konnte außerdem immer ein Zeitzeugen-Gespräch mit einem Überlebenden der Shoa organisiert werden. 2016 nahmen sich Schüler_innen mit ihren Lehrerinnen Zeit für ein Gespräch mit Monika Goldwasser, die als Baby aus dem Krakauer Ghetto geschmuggelt und später von einer polnischen Familie adoptiert worden war. Erst fünfzig Jahre später konnte sie ihre bis dahin verdrängte Geschichte und Identität aufarbeiten und ist nun stolz, dass ihre Adoptiveltern in Yad Vashem zu den Gerechten unter den Völkern ernannt wurden.

Die Gedenkstättenfahrt hinterlässt bei den Schüler_innen immer wieder einen bleibenden Eindruck, den sie bei der Rückkehr mit ihren Mitschülern teilen. Die Erfahrungen der Fahrt werden aber auch in einer nachbereitenden Dokumentation deutlich, so beschreibt ein Schüler in dem Exkursionstagebuch 2016: „Man hat eine Pflicht. Die Pflicht, niemals zu vergessen. Die Pflicht, niemals zu schweigen.“ „Wir tragen nun die Verantwortung, dass so etwas nicht noch einmal geschieht.“



Um allen Schüler_innen die Teilnahme an der Gedenkstättenfahrt zu ermöglichen, ist eine Unterstützung von privaten und öffentlichen Trägern notwendig.

ANSPRECHPARTNERINNEN:

Lessing-Schule

Kerstin Schomers und Babara Rosemann

Ottilienstraße 12 | 44892 Bochum | Tel.: 0234 – 6 87 26 10





Gedenkstättenfahrt zum Vogelsang IP (HaRiHo)

Zielgruppe: Jugendliche, Schulklassen



Vogelsang IP ist eine ehemalige NS-Ordensburg in Schleiden (Eifel). Sie ist nicht nur eines der größten Bauwerke des Nationalsozialismus, sondern auch Ausdruck seiner Überheblichkeit und Menschenverachtung. Durch die militärische Nutzung nach dem Zweiten Weltkrieg als „Camp Vogelsang“ spiegelt der Ort zudem den Weg vom „Kalten Krieg“ zum Europa von heute wider. Seit 2006 entwickelt sich hier ein neuer Ort: Vogelsang IP als „Internationaler Platz“ für Toleranz, Vielfalt und ein friedliches Miteinander. Wertschätzung, Dialog und Offenheit sind Haltungen, denen alle Einrichtungen am Standort verbunden sind.

Vor Ort kann ein Projekttag gebucht werden. Es gibt verschiedene Themen und Angebote, die auf die Bedürfnisse der Gruppe angepasst werden. Mit dem Projekttag kann gemeinsam mit den Teilnehmer_innen der Diskurs über Geschichte, Gegenwart und Zukunft eröffnet werden. Es soll gezeigt werden, dass es Parallelen zwischen der Vergangenheit und der heutigen Zeit gibt und man aus Fehlern der Geschichte lernen sollte. Der Ausflug soll zudem verdeutlichen, was geschichtliche Ereignisse mit dem eigenen Leben heute zu tun haben.

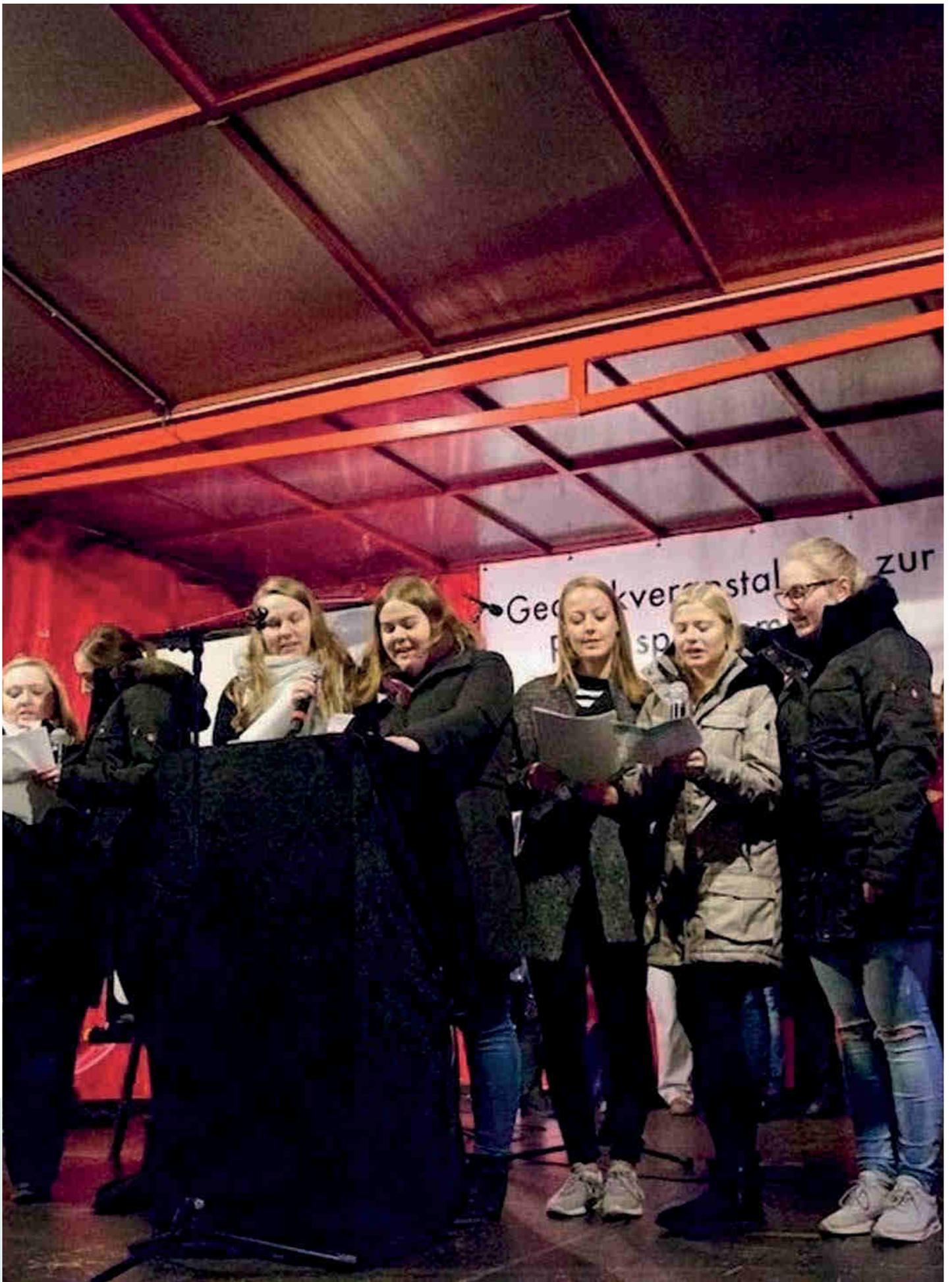
Weitere Infos zu den Gruppenangeboten finden sich hier:
www.vogelsang-ip.de/de/historisch-politische-bildung.html

ANSPRECHPARTNERIN:

HaRiHo – Die Stadtteilerpartner

Beatrice Röglin | Amtsstraße 10-12 | 44809 Bochum

Tel.: 0152 – 56 17 08 29 | roeglin@falken-bochum.de



Gedenkveranstaltungen zur Reichspogromnacht (Kinder- und Jugendring)

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene



Am 09. November 1938 wurden in ganz Deutschland Synagogen und Gebetshäuser angezündet, wurden jüdische Geschäfte und Wohnungen geplündert, gab es zahlreiche Verhaftungen Unschuldiger und es wurden Menschen ermordet.

Die Faschisten ließen ihrem Hass auf Juden – auch in Bochum – für alle sichtbar freien Lauf. Diese Nacht war das Signal zum größten und schlimmsten Völkermord in der Geschichte der Menschheit.

Die Reichspogromnacht führte der Weltöffentlichkeit drastisch vor Augen, dass Juden und Gegner_innen der Nationalsozialisten in Deutschland brutal verfolgt wurden.

Seit vielen Jahren wird in Bochum – wie auch in vielen anderen Städten – mit einer Gedenkveranstaltung an die Opfer der Reichspogromnacht vom 09. November 1938 gedacht. Der Kinder- und Jugendring hat von der Stadt Bochum den Auftrag erhalten, jährliche Gedenkveranstaltungen durchzuführen.

Die Veranstaltungen werden in Kooperation vom Arbeitskreis „09. November“ und vom Kinder- und Jugendring vorbereitet und durchgeführt. Mithilfe dieser Veranstaltungen soll dafür Sorge getragen werden, dass die traurigen Ereignisse im Nationalsozialismus nicht in Vergessenheit geraten und für die Zukunft mahnen.



In jedem Jahr wird ein besonderes Thema bei der Gedenkveranstaltung in den Mittelpunkt gerückt. Diese Themen werden von jungen Menschen für die Gedenkveranstaltung aufgearbeitet.

In Kooperation mit Schulklassen oder mit Jugendgruppen werden inhaltliche Beiträge für die Veranstaltung vorbereitet und dann auf der Bühne präsentiert.

ANSPRECHPARTNER:

Kinder- und Jugendring Bochum

Rolf Geers | Engelsburger Straße 168 | 44793 Bochum

Tel.: 0234 – 51 64 61 56 | info@jugendring-bochum.de





Rundgänge auf dem Friedhof Freigrafendamm zum 08. Mai (Bochumer Bündnis gegen Rechts)

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene



Über 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa ist die Erinnerung an die Befreiung vom Faschismus notwendig denn je.

Notwendig, um daran zu erinnern, mit welchen verbrecherischen Maßnahmen die faschistische Diktatur („Nationalsozialismus“) die Demokratie der Weimarer Republik zerschlagen und den Zweiten Weltkrieg planmäßig vorbereitet und begonnen hat.

Die Folge dieser Kriegsführung war neben Millionen toter Soldaten und Zivilisten die bewusste Ermordung von Juden, von Sinti und Roma, von Homosexuellen, von Menschen mit Handicap, von (sowjetischen) Kriegsgefangenen, von Zwangsarbeiter_innen und von Menschen, die gegen den Faschismus Widerstand geleistet haben.

Aktuell ist die Erinnerung an die Befreiung auch deswegen, weil die militante, die extreme Rechte Zulauf erhält, aber auch die parlamentarische Rechte in Deutschland „Normalität“ geworden ist.

Das Gedenken am Tag der Befreiung vom Faschismus am 08. Mai ist eine Erinnerung an die Opfer, aber gleichzeitig eine Aufforderung, sich heute jeder Form von Rassismus entgegenzustellen.

Aus diesem Grunde organisiert das Bochumer „Bündnis gegen Rechts“ mit anderen Initiativen und Organisationen einen Rundgang auf dem Zentralfriedhof und besucht dabei die Gräber von sowjetischen Kriegsgefangenen, von Zwangsarbeiter_innen, von Widerstandskämpfern und von Gewerkschaftern.

ANSPRECHPARTNER:

Bochumer Bündnis gegen Rechts

Ulrich Borchers | c/o Soziales Zentrum

Josephstraße 2 | 44791 Bochum

info@bochumgegenrechts.de | www.bochumgegenrechts.de





2.2.7. Erzählcafe mit Zeitzeugen (HaRiHo)

Zielgruppe: Jugendliche

HaRiHo – Die Stadtteilpartner führen in Kooperation mit Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Einrichtungen der Seniorenarbeit und jeweils drei Zeitzeugen in den Bochumer Stadtteilen Hamme, Hofstede und Riemke Erzählcafés zum Thema „Nationalsozialismus“ durch.

Das Erzählcafé

- schafft Begegnungsmöglichkeiten
- fördert den Generationendialog
- bietet den direkten Kontakt zu Zeitzeugen, wodurch die jungen Menschen die brutale Härte der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und Verfolgung anhand von persönlichen Einzelschicksalen erfahren
- verdeutlicht den Jugendlichen, welch hohes Gut es ist, in einer Demokratie zu leben
- wird in einer zwanglosen Atmosphäre zu einem Ort für „lebendigen Geschichtsunterricht“ und leistet einen wichtigen Beitrag zur Prävention gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit
- trainiert die Erzähl- und Hörkultur und bringt Menschen mit unterschiedlichen Biographien zueinander
- fördert die Gruppen- und Kommunikationskompetenz
- bietet Erzählräume zur Entlastung und Gestaltung der eigenen Biographie

ANSPRECHPARTNERIN:

HaRiHo – Die Stadtteilpartner | Beatrice Röglin

Amtsstraße 10-12 | 44809 Bochum

Tel.: 0152 – 56 17 08 29 | roeglin@falken-bochum.de



2.2.8. Ausstellung über die Verfolgung der Sinti und Roma (VVN-BdA)

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene

Die VVN-BdA hat eine Ausstellung über das Leben, die Verfolgung und die Ermordung der Sinti und Roma aus Bochum zwischen 1933 und 1945 erstellt.

Die Ausstellung kann ausgeliehen werden.
Wegen des Aufwandes beim Aufhängen der Ausstellung sollte die Ausstellung mindestens für eine Woche gezeigt werden.
Ein Begleitprogramm (Vorträge, Erläuterungen, Arbeitsbögen für Schulklassen) kann zusätzlich vereinbart werden.

ANSPRECHPARTNER:

VVN-BdA Bochum (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschist_innen Bochum) | c/o Günter Gleising
Frans-Hals-Straße 23 | 44795 Bochum
info@vvn-bda-bochum.de

2.2.9. Antifaschistische Stadtrundgänge (VVN-BdA)

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene



Mitglieder der VVN-BdA organisieren Stadtrundgänge zu folgenden Themen:

- Alle Räder rollen für den Sieg – Zwangsarbeit und Kriegswirtschaft in Bochum
- Aufrüstung und Krieg 1933 bis 1945
- Bochum im Faschismus – Auswirkungen auf das Leben der Bürger_innen
- Faschismus in Bochum – damals und heute
- Jüdisches Leben in Bochum vor, während und nach dem Faschismus am Beispiel Ottilie Schoenewalds
- Friedhof Freigrafendamm
- Stolpersteinrundgänge

Die Rundgänge dauern ungefähr zwei Stunden.

Die VVN-BdA bietet zusätzlich eine Bustour „Stätten der Verfolgung und des Widerstandes in Langendreer und Werne“ an.

ANSPRECHPARTNER:

VVN-BdA Bochum (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschist_innen Bochum) | c/o Günter Gleising
Frans-Hals-Straße 23 | 44795 Bochum
info@vvn-bda-bochum.de



»» **Was hat mich am meisten beeindruckt?**

Die Größe und die Ausmaße des Holocaust hat mich – negativ betrachtet – am meisten beeindruckt. Ich hatte vor der Fahrt Vorwissen aus Büchern, dem Internet oder dem Geschichtsunterricht und ich wusste im Groben, was alles Schreckliches passiert ist. Aber dass es in solchen Ausmaßen passiert ist, sei es die Fläche der Konzentrationslager oder die Anzahl der Ermordeten und dass die Lager als Gedenkstätte aktiv sind, hat mich sehr beeindruckt.

Außerdem fand ich die Guides, den Zeitzeugen und die zahlreichen freiwilligen Helfer sehr bemerkenswert, die wirklich jeden Tag dafür kämpfen und dazu beitragen, dass so etwas nicht mehr wiederholt wird und uns jungen Menschen das Wissen weitergeben.

Am ersten Tag, als wir im Stammlager I waren, hatte ich noch eine gewisse Distanz zu dem Thema und mir ist das ganze Lager wie ein großes Museum vorgekommen, was – glaube ich – der Tatsache geschuldet ist, dass die Ausstellung viel in Räumen war und nicht so viel draußen. Am zweiten Tag war das bedrückende und traurige Gefühl am meisten ausgeprägt, als wir zuerst im KZ Birkenau waren, dem Zeitzeugen zugehört haben und den Film „Die Grauzone“ geguckt haben.

Was nehme ich von der Fahrt für die Zukunft mit?

Ich nehme mir auf jeden Fall für die Zukunft vor, dass ich alle, die ich kennenlerne oder sehe, die in Ansätzen rechts oder radikal denken, sich für Ausgrenzung, Diskriminierung, Menschenhass und Konzentration von Menschen aussprechen, etwas entgegensetze, damit sich so etwas in Zukunft nie wiederholt. Natürlich werde ich nicht nur denen etwas sagen, die schon rassistisch denken, sondern auch denen, die gerne in einer friedvollen und demokratischen Welt leben möchten, damit die Leute darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie auch dafür kämpfen und den Mund aufmachen sollen. Außerdem habe ich gemerkt, in welchem Luxus wir heute leben und wir alle im Vergleich zu dem, was geschehen ist, kleine Probleme haben. <<

Schüler der Erich Kästner-Schule,
Eindrücke von der Gedenkstättenfahrt, 2018

PROJEKTE





SOLIDARITÄT
تضامن

EMANZIPATION
حرية

GERECHTIGKEIT
عدالة

... FÜR ALLE
... للجميع

GLEICHHEIT
ساواة

FREIHEIT
حرية

iw
JUBILÄUM
DES ALU BOGENS

KI
Kommunikation
Integration
Innovation
Initiative
...
Demokratie

Projekt „Farbe bekennen – Demokratie leben“ (Kinder- und Jugendring)

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene



Seit 2015 setzen das Kommunale Integrationszentrum und der Kinder- und Jugendring in Kooperation das Projekt „Farbe bekennen – Demokratie leben“ in Bochum um. Mit dem Projekt sollen demokratische Ansätze gestärkt und Toleranz und Vielfalt gefördert werden. Die Schirmherrschaft für das Projekt „Farbe bekennen – Demokratie leben“ hat die Vize-Landtagspräsidentin Carina Gödecke übernommen und das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Beim Kinder- und Jugendring ist für den Projektzeitraum eine Fachstelle eingerichtet worden. Aktionen und Veranstaltungen von Vereinen, Verbänden, Initiativen und Organisationen, die sich gegen Rassismus und Rechtsextremismus und für Vielfalt und Toleranz engagieren, können mit Projektmitteln unterstützt werden. Beispiele für erfolgreiche und spannende Projekte sind Gedenkstättenfahrten, Zeitzeugenrecherchen, Lesungen, Konzerte, Theater- und Kunstprojekte und öffentlichkeitswirksame Aktionen.

Das Kommunale Integrationszentrum und der Kinder- und Jugendring organisieren zusätzlich zentrale Aktionen wie Mitmachaktionen für (Jugend)gruppen (Stolpersteinputzaktion, die Pflege der Zwangsarbeiter_innengräber und plakative Aktionen), interkulturelle Familienfeste, Fachtage und Konferenzen.

ANSPRECHPARTNERIN:

Kinder- und Jugendring Bochum | Regine Hammerschmidt
Engelsburger Straße 168 | 44793 Bochum
Tel.: 0234 – 51 64 61 57 | info@jugendring-bochum.de



2.3.2.

Projekt „Abraham-Pokal“ (Kinder- und Jugendring)

Zielgruppe: Schüler_innen der weiterführenden Schulen



Um junge Menschen zu ermutigen, gegen Rassismus und Intoleranz in der Gesellschaft aktiv zu werden, wird in Bochum seit 2006 jährlich der „Abraham-Pokal“ an eine Schule verliehen. Das Besondere dabei ist, dass der Pokal nicht für Geleistetes verliehen wird, sondern Aufforderungscharakter hat. Die Schule, die den Pokal annimmt, verpflichtet sich, ein Jahr lang Projekte für Toleranz, für eine multikulturelle Gesellschaft und für einen interreligiösen Dialog durchzuführen.

Da sich die beteiligten Schüler_innen mindestens ein Jahr lang mit diesen Themenfeldern befassen, ist von dem Projekt eine nachhaltige Wirkung zu erwarten. Die Schüler_innen werden sich mit dem „Abraham-Pokal“ und den inhaltlichen Anliegen identifizieren und sie werden weniger anfällig gegen rechte und menschenverachtende Propaganda sein, die z.B. in Form von CD's mit rechtsextremer Musik an Schulen verteilt wird.





Der Pokal wird nach Abraham benannt, weil Abraham als Symbol für das Verbindende zwischen den drei großen Religionen steht. Abraham wird von den Christen, den Juden und den Muslimen als Vater des Glaubens anerkannt.

Ohne einen Dialog zwischen den verschiedenen Religionen kann es keinen dauerhaften Frieden in der Welt geben. Die Gefährlichkeit von religiösem Fanatismus, Missverstehen und Arroganz entlädt sich alltäglich in politischen Konflikten, terroristischen Aktionen und Kriegen.

Das Abraham-Jahr wird mit einer Abschlussveranstaltung vor den Sommerferien beendet, bei der ein Ausschnitt der durchgeführten Projekte präsentiert und der Abraham-Pokal symbolisch an die nächste Schule weitergereicht wird.

Das Projekt „Abraham-Pokal“ ist für alle Formen der weiterführenden Schulen gut geeignet.

Projektpartner waren bisher die Anne-Frank-Realschule (Schuljahr 2006 / 2007), die Liselotte-Rauner-Schule (Schuljahr 2007 / 2008), die Hermann-Gmeiner-Schule (Schuljahr 2008 / 2009), das Otilie-Schoenwald-Weiterbildungskolleg (Schuljahr 2009 / 2010), die Realschule Höntrop (Schuljahr 2010 / 2011), die Schiller-Schule (2011 / 2012), die Gemeinschaftsschule Bochum-Mitte (2012 / 2013), die Willy-Brandt-Gesamtschule (Schuljahr 2013 / 2014), die Nelson-Mandela-Schule (Schuljahr 2014 / 2015), die Hildegardis-Schule (Schuljahr 2015 / 2016), das Alice-Salomon-Berufskolleg (Schuljahr 2016 / 2017) und die Erich Kästner-Schule (Schuljahr 2017 / 2018). Neuer Projektpartner für das Schuljahr 2018 / 2019 wird die neue Gesamtschule Bochum-Mitte.

ANSPRECHPARTNER:

Kinder- und Jugendring Bochum

Rolf Geers | Engelsburger Straße 168 | 44793 Bochum

Tel.: 0234 – 51 64 61 56 | info@jugendring-bochum.de



2.3.3.

Projekt „Erinnern an das, was war“ (VVN-BdA)

Zielgruppe: Weiterführende Schulen



Für größere Veranstaltungen und Feste können Informationsbroschüren und Texte über die Zeit des Faschismus erstellt werden.

Die Ergebnisse von Stolpersteinrecherchen, markante Namen von Straßen und Plätzen und historische Bauwerke in den Stadtteilen können Ausgangspunkt von Aktionen im Rahmen des Projektes sein.

ANSPRECHPARTNER:

VVN-BdA Bochum (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschist_innen Bochum)
c/o Günter Gleising | Frans-Hals-Straße 23 | 44795 Bochum
info@vvn-bda-bochum.de



Fanprojekt Bochum

Zielgruppe: Jugendliche, junge Erwachsene



Für die vereinsunabhängigen und in der Jugendhilfe verankerten Fanprojekte gelten die §§11 und 13 (1) des SGB VIII als gesetzliche Arbeitsgrundlage. Fanprojekte leisten Sozialarbeit mit Fußballfans. Diese orientiert sich an dem Individuum im Ganzen und nicht zwingend an dem am Spieltag sich präsentierenden Fußballfan. Fansozialarbeit fokussiert Belange, Bedürfnisse und Problemlagen junger Menschen, deren Lebenswelt zu großen Teilen durch ihre Affinität zu einem Fußballverein geprägt ist.

Die Angebote der Fanprojekte sind für alle Jugendlichen offen, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, Fanzugehörigkeit, Religion, ihrer politischen Orientierung sowie ihrem Verhältnis zu Gewalt. Diese Offenheit bildet die Basis für den Aufbau belastbarer Vertrauensverhältnisse.

„soccer meets learning“

Mit dem Lernprojekt „soccer meets learning“ bringt das Fanprojekt Bochum außerschulische, politische Bildungsarbeit in das Ruhrstadion. Die dreitägigen Workshops mit Schüler_innen finden im Presserraum des Stadions statt, dort wo sich sonst Trainer, Sportdirektoren und Journalisten zu Pressekonferenzen austauschen.

Grundsätzlich stehen den Schulklassen und Gruppen drei Module zur Auswahl:

- „Ich und die Anderen“ – ein Modul zur Förderung der sozialen Kompetenzen und der Empathiefähigkeit
- „Voll fair?!“ – ein Modul zu den Themen Antidiskriminierung und Gerechtigkeit
- „Eine Frage der Ehre“ – ein Modul zur Prävention von gewalttätigem Verhalten

Im Kern geht es in den Workshops um „Demokratie-Lernen“ sowie die Begeisterung junger Menschen für politische Bildung. Themen wie Fairness, Diskriminierung und Gewalt werden in den Workshops partizipativ behandelt.

„new home – soccer meets refugees“

Seit Mitte 2016 hat das Lernprojekt Zuwachs erhalten. „New home – soccer meets refugees“ richtet sich an junge Geflüchtete.

Fokussiert werden die Themen Flucht und Heimat. Den jungen Geflüchteten soll die Möglichkeit geboten werden, ihren regionalen Fußballverein sowie ihre neue Heimat kennenzulernen.





Fanprojekt Bochum



Lokale Erinnerungsarbeit

Das von der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte NRW konzipierte Projekt „Erinnerungsorte“ greift ressourcenorientiert den Drang der jugendlichen Adressaten der Fanprojektarbeit nach Partizipation auf.

Gemeinsam mit den Jugendlichen werden Orte „ihrer“ Stadt hinsichtlich der Geschichte oder Bedeutung zur Zeit des Nationalsozialismus erforscht. Die Vergangenheit soll so auf besondere Weise erlebbar gemacht werden.

Die „Arbeitsgruppe Erinnerungsorte“, ein Zusammenschluss engagierter Fans des VfL Bochum, verfasste zu dieser Thematik eine Broschüre, die die Geschichte von insgesamt 13 Erinnerungsorten im Innenstadtgebiet erzählt. Die Broschüre ist am 14. April 2018, also 80 Jahre nach der Gründung des VfL Bochum in seiner heutigen Form, veröffentlicht worden.

Streetsoccer und „kick racism out“-Turniere

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein niedrigschwelliges Angebot, das im Jahr 2004 in Kooperation mit den Stadtwerken Bochum ins Leben gerufen wurde. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf dem Entgegenwirken der immer stärker werdenden passiven Freizeitgestaltung der jugendlichen Adressaten.

Hierbei soll der Straßen- und Hinterhoffußball, der jahrzehntelang aus dem Stadtbild nicht wegzudenken war, in moderner Form gestaltet und eventisiert werden.

Die Veranstaltungen beschränken sich jedoch nicht nur auf den Standort Bochum. An jedem Fanprojektstandort in Nordrhein-Westfalen wird ein Streetsoccer-Turnier in Kooperation mit den lokalen Netzwerkpartnern der Fanprojekte durchgeführt.

Bei diesen besonderen Turnieren, die unter dem gemeinsamen Motto „kick racism out“ stehen, greift ein weiterer Mosaikstein in der pädagogischen Umsetzung des Projekts. Die Teams bestehen sowohl aus Spielerinnen als auch aus Spielern, zusätzlich weist jedes Team mindestens drei Spieler bzw. Spielerinnen mit Migrationshintergrund auf.

ANSPRECHPARTNER:

Fanprojekt Bochum

Ralf Zänger | Feldsieper Straße 74 A | 44809 Bochum

Tel.: 0234 – 95 54 29 10 | r.zaenger@fanprojekt-bochum.de

»» **Was hat mich am meisten auf dieser Fahrt beeindruckt?**

Am meisten auf dieser Reise, hat mich zum einen das Gespräch mit dem Zeitzeugen beeindruckt. Ich finde es beeindruckend, dass ein Mensch, der schon so vieles erlebt hat und zugleich schon so ein hohes Alter erreicht hat, die Kraft dazu aufbringt, seine Geschichte mit uns zu teilen und versucht uns etwas weiter zu geben. Zum anderen war ich zutiefst „beeindruckt“ von der Größe des KZ's (Auschwitz-Birkenau) zugleich aber auch erschüttert und schockiert was dies für ein Ausmaß hatte und wieviel Leid Menschen wie WIR ertragen mussten. Auch beeindruckend fand ich es, dass Menschen (also die Guides, die in den KZ's die Führungen machen) sich freiwillig so viel Wissen über die Geschehnisse des Nationalsozialismus angeeignet haben, um es an uns weiter zu geben, damit wir etwas neues lernen, mehr erfahren und wie schlimm sie auch waren, diese Geschehnisse nicht in Vergessenheit geraten!

Was nehme ich von dieser Fahrt mit?

Ich nehme von dieser Fahrt mit, dass man einen Menschen der z.B. einen anderen Glauben hat oder anders aussieht nicht verurteilen sollte oder darf und das man sich mehr dafür einsetzt, diesen Menschen zu helfen, wenn man sieht das sie anderen zum Opfer fallen, denn niemand sollte deshalb schlecht behandelt werden, denn man sollte immer im Hinterkopf haben, dass wir selber auch nicht schlecht behandelt werden möchten. Außerdem nehme ich natürlich viel neues Wissen mit, Wissen das für mich wichtig ist. ««

Schülerin der Erich Kästner-Schule,
Eindrücke von der Gedenkstättenfahrt, 2018

KULTURELLE ARBEIT



2.4.1.

Kino Endstation (Bahnhof Langendreer)

Zielgruppe: Schüler_innen



Das Kino „Endstation“ im Bahnhof Langendreer bietet die Möglichkeit, innerhalb oder auch außerhalb der Unterrichtszeit Sondervorstellungen mit internationalen aktuellen und älteren Filmen rund um die Themen Rassismus, Flucht, Mobbing, sexuelle Identitätsfindungen bei Jugendlichen, Islamfeindlichkeit und Toleranz zu organisieren.

Der Eintritt beträgt 4,00 Euro pro Schüler_in, Begleitpersonen haben freien Eintritt.

Eine Vorstellung kann ab einer Gruppengröße von 30 Schüler_innen vereinbart werden.

Das Kino hat insgesamt 86 Sitzplätze.

Es besteht zudem die Möglichkeit, die Räume des Kinos für eine Nachbesprechung des Films zu nutzen.

Zu (fast) allen Filmen sind Unterrichtsmaterialien vorhanden.

ANSPRECHPARTNER:

Kino Endstation | Walbaumweg 108 | 44894 Bochum

Tel.: 0234 – 6 87 16 20 | info@endstation-kino.de



2.4.2.

Theater gegen Rassismus und Gewalt (Theater Traumbaum)

Zielgruppe: Schüler_innen



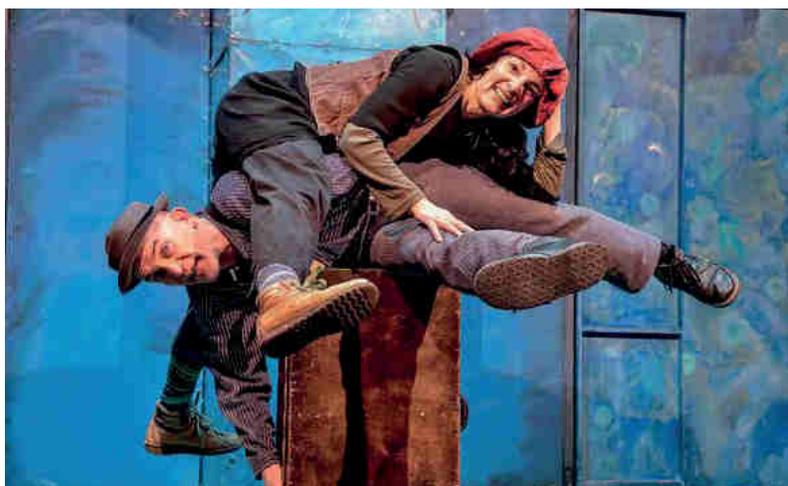
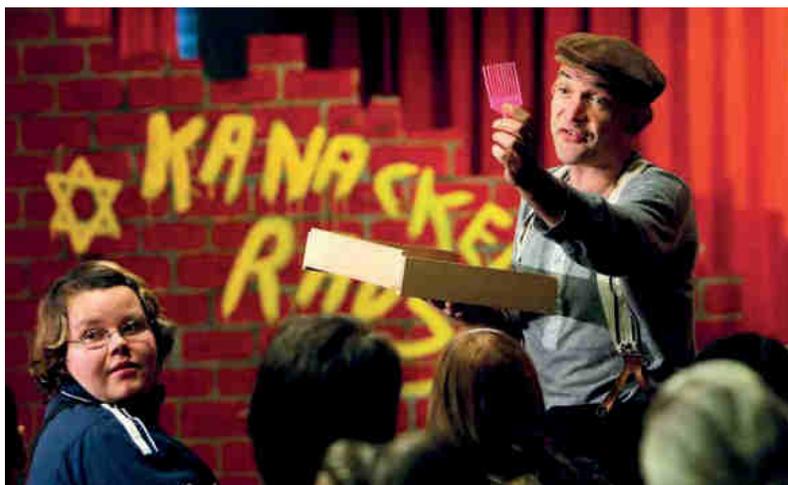
Das Theater Traumbaum hat mit dem Format „Theater gegen Rassismus und Gewalt“ ein breit aufgestelltes Gesamtpaket entwickelt.

Jeweils am Jahresbeginn wird im Kultur Magazin das Theaterstück „Yemej HaShoah, Theater für eine starke Demokratie“ aufgeführt. Bei den „Anne Frank Kultur Wochen“ rund um den 09. November gibt es außerdem die Möglichkeit, mit Theaterstücken zum Thema Rassismus- und Gewaltprävention in Schulen aufzutreten. An Schulen können auch theaterpädagogische Workshops zum Thema Gewalt- und Mobbingprävention durchgeführt werden.

Aktuelle Informationen und Angebote sind auf der Homepage www.theater-traumbaum.de zu finden.

ANSPRECHPARTNER:

Theater Traumbaum | Kinder- und Jugendtheater
Lothringer Straße 36 C | 44805 Bochum
Tel.: 0234 – 85 45 58 | info@theater-traumbaum.de



»» **Was hat mich am meisten berührt?**

Bei der Fahrt berührten mich mehrere Dinge, z.B. die Unmengen an Sachen, die von den Häftlingen übrig waren und dazu noch die Fotos der Häftlinge, denen man das Leid in den Gesichtern ablesen konnte. In den Baracken fühlte ich mich sehr bedrückt, weil ich mir vorstellte wie in einer Baracke so viele Menschen leben mussten und dies löste ein sehr bedrückendes Gefühl in mir aus. In der Gaskammer stellte ich mir auch vor, wie diese vielen Menschen dort gestorben sind. Auch bei dem Zeitzeugengespräch lief es mir eiskalt den Rücken runter. Ich war sprachlos bei dem Gedanken daran, was die Häftlinge jeden Tag erleiden mussten. Als ich die tätowierte Häftlingsnummer des Zeitzeugen gesehen habe, fing ich an, alles zu realisieren.

Was nehme ich von dieser Fahrt mit?

Vor der Fahrt konnte ich mir die unmenschlichen Dinge, die dort geschehen sind, nicht vorstellen. Jedoch wird einem klar, wenn man im Lager steht, dass man sich in einer Todesfabrik befindet. Durch diese Fahrt habe ich eine komplett andere Sichtweise zu dem Thema bekommen, doch bis jetzt kann ich es immer noch nicht wahrhaben, dass es dort wirklich so ablief und so viele unschuldige Menschen ums Leben gekommen sind. Mit einem Zeitzeugen zu sprechen ist eine einmalige Chance und man konnte durch ihn die Sichtweise eines Häftlings erfahren. Es war sehr interessant, aber auch sehr traurig. <<

Schüler der Erich Kästner-Schule,
Eindrücke von der Gedenkstättenfahrt, 2018

BÜNDNISSE UND VEREINE



2.5.1.

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene, Multiplikatoren



Die Kernaufgabe der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg ist die Beratung von engagierten Bürger_innen, die sich in Bündnissen, Verbänden, Verwaltungen oder als Einzelpersonen gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und andere Erscheinungsformen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit einsetzen. Ziel ist hierbei immer die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure. Mobile Beratung ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Grundlage für die Beratungsprozesse bilden einerseits die Dokumentation und Analyse von rechten Strukturen und Aktivitäten, die in Abstimmung mit den anderen Beratungsteams in NRW auch landesweit erfolgt, sowie andererseits die Vernetzung mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren und der Beratungslandschaft. So können wir den Beratungsnehmenden vor Ort nicht nur ein aktuelles Bild rechter Aktivitäten sondern auch eine Übersicht der „Arbeit gegen Rechts“ in ihrer Umgebung aufzeigen.

Seit dem Jahr 2016 haben wir zusätzlich den Themenschwerpunkt „Flucht und Asyl“ aufgenommen, durch den auf die gestiegenen Anfeindungen gegen Geflüchtete und ihre Unterstützer_innen reagiert werden soll.

Qualifizierungsangebote in Form von Workshops, Fortbildungen oder Vorträgen zu den oben genannten Themen bieten wir für Beratungsnehmende und für Multiplikatoren in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit und in der Arbeit mit Geflüchteten an. Zusätzlich gibt es Broschüren und Handreichungen zu unterschiedlichen Erscheinungsformen der extremen Rechten.

Die Beratungen werden diskret, unverbindlich und kostenfrei angeboten. Von der Mobilen Beratung kann auch die Konzeption von Veranstaltungen unterstützt werden. Die Räume für die geplanten Veranstaltungen müssen jedoch gestellt werden.

ANSPRECHPARTNER:

**Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im
Regierungsbezirk Arnsberg**

**c/o Amt für Jugendarbeit in der Evangelischen Kirche von
Westfalen | Dieter Frohloff, Leroy Böthel, Jonas Flick
Iserlohner Straße 25 | 58239 Schwerte**

**Tel.: 02304 – 7 55 - 190 | info@mbr-arnsberg.de
www.mbr-arnsberg.de**

2.5.2.

Bochumer Bündnis gegen Rechts

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene



Das Bochumer „Bündnis gegen Rechts“ besteht aus verschiedenen Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen. Aus dieser Zusammensetzung haben sich im „Bündnis“ drei Grundsätze als Pfeiler der politischen Arbeit herausgebildet.

Wir halten Gedenktage zur Erinnerung an die Opfer des Faschismus und die Benennung der verantwortlichen Täter der Verbrechen der Hitler-Diktatur für eine nach wie vor aktuelle Notwendigkeit. Beispiele sind die öffentlichen Veranstaltungen am Internationalen Holocaust-Gedenktag am 27. Januar, zum Tag der Befreiung vom Faschismus am 8. Mai und zur Reichspogromnacht am 9. November.

Die Auseinandersetzung mit der Rechtsentwicklung in der Gesellschaft thematisieren wir auf eigenen Veranstaltungen oder in Kooperation mit anderen Organisationen, wie dem Kinder- und Jugendring, der VHS, der VVN-BdA und dem „Sozialem Zentrum“.

Treten rechte Organisation oder Parteien in Bochum auf, um ihre Hetze zu verbreiten, organisiert das „Bündnis gegen Rechts“ den öffentlichen Protest, manchmal alleine, meistens jedoch zusammen mit anderen Organisationen.

Mit unseren Aktionen und Aktivitäten wollen wir über „alte“ Nazis und die „Neue Rechte“ informieren und ihre Ausbreitung in der Gesellschaft bekämpfen und verhindern. Unsere Alternative zu Ausgrenzung und Diffamierung heißt Respekt und Einsatz für demokratische Ziele in einer solidarischen Auseinandersetzung über unterschiedliche Lebensformen.

ANSPRECHPARTNER:

Bündnis gegen Rechts, c/o Soziales Zentrum | Ulrich Borchers
Josephstraße 2 | 44793 Bochum
info@bochumgegenrechts.de | www.bochumgegenrechts.de



2.5.3. Erinnern für die Zukunft e.V.

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene



In der Satzung sind folgende Ziele des Vereins festgelegt: „Aufgabe des Vereins ist die Förderung der wissenschaftlichen, pädagogischen und künstlerischen Auseinandersetzung mit der Geschichte Bochums während des Nationalsozialismus, die Auseinandersetzung mit Geschichte und Wirkung der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik und ihren Folgen bis in die Gegenwart sowie insbesondere das Studium und die Dokumentation der Geschichte der jüdischen Gemeinde Bochums.“

Der Verein unterhält umfangreiche internationale Kontakte zu ehemaligen Zwangsarbeiter_innen und zu ehemaligen Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde, die Bochum nach 1933 verlassen mussten.

Bei den Recherchen für Stolpersteine in Bochum ist der Verein behilflich und es können verschiedene Stolpersteinrundgänge verabredet werden.

Über die Aktivitäten des Vereins wird regelmäßig mithilfe von Mitteilungsblättern informiert.

ANSPRECHPARTNER:

Erinnern für die Zukunft e.V.

Dr. Hubert Schneider | Auf dem Aspei 63 | 44801 Bochum

hubert.schneider@rub.de

www.erinnern-fuer-die-zukunft.de



Initiative Nordbahnhof Bochum e.V.

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene



In Bochum gibt es noch keinen zentralen Gedenkort, der für die heute Lebenden und die nachwachsenden Generationen die Chance bietet, durch Erinnern und Gedenken ein verantwortliches und tolerantes gesellschaftliches Miteinander zu stärken.

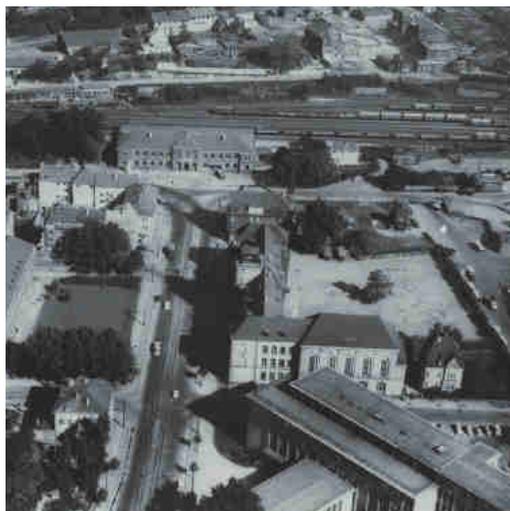
Der eindrücklichste noch erhaltene historische Ort dafür ist der Nordbahnhof. Die „Initiative Nordbahnhof Bochum“ plant deshalb im Gebäude des ehemaligen Nordbahnhofs einen zentralen Erinnerungsort einzurichten, um an die Deportationen der Juden und anderer Gruppen 1938 und 1942 bis 1945 zu erinnern. Aus Bochum wurden 517 und aus Wattenscheid 87 Menschen jüdischen Glaubens in die Konzentrationslager deportiert und ermordet. Ihnen und den anderen Opfern der NS-Verfolgung soll der Gedenkort Nordbahnhof gewidmet sein.

Der millionenfache Mord an den Juden Europas wurde in Osteuropa durchgeführt. Scheinbar fern von den Menschen in Deutschland. Und doch hatte er Entscheidungen und Entwicklungen in Deutschland zur Voraussetzung: die schrittweise Ausgrenzung von Menschen, ihre Entrechtung und Vertreibung und schließlich die Deportationen in den Osten.

Die Deportationen wurden von Bahnhöfen – wie dem Bochumer Nordbahnhof – organisiert und führten direkt in die Ghettos und Vernichtungslager.

ANSPRECHPARTNER:

Initiative Nordbahnhof Bochum e.V.
c/o Haus der Geschichte des Ruhrgebiets
Clemensstraße 17 | 44789 Bochum
www.initiative-nordbahnhof-bochum.de





2.5.5. Stelen der Erinnerung e.V.

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene

Ziel des Vereins ist es, durch das Erinnern an die Verbrechen des Nazi-Regimes einen aktiven Beitrag zum Erhalt der freiheitlich-demokratischen Grundordnung unserer Gesellschaft zu leisten und die Gegenwehr gegen jede Form von Rassismus zu unterstützen.

Zu den regelmäßigen Aktivitäten des Vereins gehört die jährliche Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht am 09. November, mit der an die ermordeten Juden erinnert wird. Die Veranstaltung findet am Nivellesplatz in Wattenscheid statt. Dort stehen auch die gläsernen Stelen, die dem Verein den Namen gegeben haben.

Eine besondere Bedeutung für den Verein hat die Erinnerung an Betti Hartmann. Sie war die jüngste ermordete Wattenscheider Jüdin. Vor einigen Jahren ist der Vorplatz des Wattenscheider Rathauses nach ihr benannt worden. Dies ist vor allem der Hartnäckigkeit von Hannes Bienert zu verdanken, der die Wattenscheider Bezirksvertretung zu dieser Entscheidung motiviert hat.

ANSPRECHPARTNER:

**Stelen der Erinnerung e.V. | Felix Oekentorp
I. Parallelstraße 5 | 44791 Bochum**

2.5.6. Bochumer Forum für Antirassismus und Kultur e.V.

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene

Tagtäglich werden Menschen diskriminiert. Aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechtes, ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Ansichten. Oft wissen die Opfer nicht, wie sie sich wehren können.

Rassismus kann viele Gesichter haben: von körperlichen Angriffen bis zu Absagen bei Bewerbungen aufgrund eines nach wie vor fremd klingenden Namens. Oft bleibt Rassismus unsichtbar aufgrund der Angst der Opfer oder auch aufgrund von Resignation. Das Problem Rassismus ist jedoch groß. Nach einem Bericht der Vereinten Nationen herrscht in Deutschland ein „hartnäckiger Rassismus“ – bis weit in die Mitte der Gesellschaft.

Das Bochumer Forum für Antirassismus und Kultur hat sich gegründet, um die antirassistische Arbeit in Bochum und Umgebung sowie die kulturelle Vielfalt zu fördern. Der Verein will mit Informationsveranstaltungen, Beratungs- und Aufklärungsarbeit, Publikationen und Kulturveranstaltungen mehr Sensibilität für das Thema Antirassismus schaffen.



Bochumer Geschichtswerkstatt

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene



Zugleich will der Verein eine Anlaufstelle für Diskriminierungsopfer sein, sie beraten und begleiten. Mit anderen Initiativen und insbesondere mit Schulen soll eine enge Kooperation aufgebaut werden.

ANSPRECHPARTNERIN:

Bochumer Forum für Antirassismus und Kultur e.V. | Deniz Sert
Engelsburger Straße 168 | 44793 Bochum
Tel.: 0177 – 1 48 40 32 | info@bofo-ev.de
www.bofo-ev.de

Die Bochumer Geschichtswerkstatt wurde im September 2007 gegründet, um die Stadt- und Regionalgeschichte zu erforschen. Besondere Schwerpunkte der Arbeit sind die „Neuen sozialen Bewegungen“ der siebziger und achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts und die Zeit vom ersten Weltkrieg bis zur Befreiung vom Faschismus 1945.

Wichtige Themen der Geschichtswerkstatt sind dabei die Geschichte der Ruhrarmee, der Widerstand und die Verfolgung von 1933 bis 1945 in Bochum und die Ereignisse während der Befreiung durch die US-Armee im April 1945 am Niederrhein.

Von der Geschichtswerkstatt werden Zeitzugengespräche, Diskussionsveranstaltungen, Dokumentationen, Ausstellungen, Stadtrundgänge in Bochum und Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung organisiert.

ANSPRECHPARTNER:

Bochumer Geschichtswerkstatt | Volker Gerwers
c/o Soziales Zentrum | Josephstraße 2 | 44791 Bochum
geschichtswerkstatt@bo-alternativ.de
www.bo-alternativ/geschichtswerkstatt/



»» **Was hat mich am meisten auf dieser Fahrt beeindruckt?**

Ich fand zwei Sachen sehr beeindruckend während dieser Fahrt. Die erste ist Auschwitz Birkenau. Die Geschichte dieses Ortes und die damit verbundene Grausamkeit und Unmenschlichkeit hat mich stark getroffen. Da wo wir lang liefen, wurden Familien und Freunde auseinandergerissen und die meisten wurden direkt ermordet. Kinder, Erwachsene, Schwangere und Senioren, sie alle wurden auf grausame Weise von der SS gefoltert, misshandelt, schikaniert und ermordet und das ohne mit der Wimper zu zucken. Auschwitz Birkenau ist für mich ein Ort auf der Welt an dem die Menschlichkeit fehlt und das ist bis heute noch spürbar. Das Frieren – trotz Baracken war es drinnen teils kälter als draußen – und ich kann mir nicht das Leid der Menschen vorstellen, die Kleidung trugen, die nicht gegen diese Kälte geholfen hat. Zudem waren alle Bedingungen einfach unmenschlich und niemand auf der Welt hat so ein Leid verdient, egal was dieser verbrochen hat oder was für einen Glauben er besitzt. Diese systematische Vernichtung und genaue Planung erschüttert mich nur bei dem Gedanken daran. Auschwitz Birkenau ist für mich eine stillgelegte Todesfabrik.

Die zweite Sache die mich beeindruckt hat, war Herr Dlugoborski, unser Zeitzeuge. Die Tatsache das er im jungen Alter von 17 nach Auschwitz Birkenau kam, war schon ein großer Schock, doch eine Sache an dem ganzen Gespräch war sein Tattoo. Ich habe selber eins, jedoch bedeutet es für mich etwas anderes. Wie Herr Dlugoborski alles erzählt hat, war zudem auch nicht leicht zu hören. Durch die Besichtigung des Geländes nur wenige Stunden vor dem Gespräch wurde alles – was er uns erzählte – lebhafter. Ich musste mit den Emotionen kämpfen und empfinde nichts außer größten Respekt für diese Person und alles was er durchmachen musste. Es war eins der wenigen letzten Zeitzeugengespräche überhaupt und ich habe viel mitgenommen.

Was ich für die Zukunft mitnehme?

Toleranz muss immer an erster Stelle stehen, damit sowas nie wieder vorkommen kann. Zudem werde ich auch meinen Kindern später diesen Ort zeigen, um die Geschichte aufrecht zu erhalten und nie Herrn Dlugoborski vergessen und alles was er uns erzählt hat. ««

Schüler der Erich Kästner-Schule,
Eindrücke von der Gedenkstättenfahrt, 2018

INFORMATIONEN UND ADRESSEN



3.1.

IDA-NRW



Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in NRW – kurz IDA-NRW – beschäftigt sich seit 1994 mit den Themen Rechtsextremismus und Rassismus.

Die landesweite Fachstelle zu Rassismuskritik und Rechtsextremismusprävention will einen konstruktiven Beitrag zum Abbau von Rassismus und Rechtsextremismus leisten und Einrichtungen der Jugendhilfe und der Schule bei der Entwicklung einer der Migrationsgesellschaft adäquaten Pädagogik beratend zur Seite stehen.

IDA-NRW ist angegliedert an das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA). Der bundesweit arbeitende Verein wurde 1990 von Jugendverbänden aus dem Spektrum des Deutschen Bundesjugendringes, des Ringes Politischer Jugend, der Deutschen Sportjugend und des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an!“ gegründet.

IDA-NRW informiert und dokumentiert, erstellt Publikationen und organisiert Veranstaltungen, berät Multiplikator_innen in der Jugend- und Bildungsarbeit, vermittelt Referent_innen und erstellt eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift (Überblick) zu den genannten Themenfeldern.

Das Informationsportal „Vielfalt-Mediathek“ des IDA e. V. stellt Materialien zu den Themenfeldern zum kostenlosen Download zur Verfügung. Außerdem werden im Archiv viele Bücher, Filme und Broschüren vorgestellt.
www.vielfalt-mediathek.de

KONTAKT:

IDA-NRW | Volmerswerther Straße 20 | 40221 Düsseldorf

Tel. 0211 – 1 59 25 55 | info@ida-nrw.de

www.IDA-NRW.de

Räume für Veranstaltungen



In Bochum können Räume für Veranstaltungen, Treffen, Projekte und Ausstellungen in Kinder- und Jugendfreizeithäusern, in den Räumen von Jugendverbänden und Jugendinitiativen, in Kirchengemeinden und in anderen Einrichtungen zum Teil kostenfrei oder gegen eine geringe Gebühr gemietet werden. Die Jugendverbände und -initiativen haben auch die Möglichkeit, Räume in Schulen anzufragen.

Für geplante Veranstaltungen und Gruppentreffen können außerdem folgende Räume angefragt werden:

BAHNHOF LANGENDREER

Wallbaumweg 108 | 44894 Bochum

- stellt Gruppen und Initiativen kostenlos Räume für Treffen zur Verfügung

KONTAKT:

Uwe Vorberg | Tel.: 0234 – 6 87 16 35
politik@bahnhof-langendreer.de

FALKENHEIM AKADEMIESTRASSE

Akademiestraße 69 | 44789 Bochum

- großer Veranstaltungssaal und unterschiedliche Gruppenräume

KONTAKT:

Carola Frackowiak | Tel.: 0234 – 3 43 93
carola@falkenheim.de

CVJM BOCHUM

Innenstadt: Neustraße 16 | 44787 Bochum

Harpen: Wodanstraße 18 | 44805 Bochum

- Partyraum, große und kleine Säle

KONTAKT:

CVJM Bochum | Tel.: 0234 – 66 33
vermietung@cvjm-bochum.de

SOZIALES ZENTRUM BOCHUM

Josephstraße 2 | 44791 Bochum

- stellt Gruppen und Initiativen kostenlos Räume für Treffen zur Verfügung

KONTAKT:

Tel.: 0234 – 5 47 29 60

Q1 - EINS IM QUARTIER

Halbachstraße 1 | 44791 Bochum

- großer Saal, Tagungs- und Gruppenräume, Café

KONTAKT:

Marion Morzuch | Tel.: 0163 – 5 65 65 18
morzuch@ifak-bochum.de

IFAK E.V.

Engelsburger Straße 168 | 44793 Bochum

- großer Saal und kleinere Gruppenräume

KONTAKT:

Gabi Preuss | Tel.: 0234 – 32 58 99 03
gabi.preuss@ifak-bochum.de

VER.DI-HAUS

Universitätsstraße 76 | 44789 Bochum

- großer Saal und kleinere Besprechungsräume

KONTAKT:

Tel.: 0234 – 9 64 08 - 0 | bz.mrg@verdi.de

3.3.

Unterstützung bei der Finanzierung



Zur Umsetzung einer Veranstaltung oder eines Projektes bedarf es in der Regel neben der Idee, dem Engagement und dem Raum auch einer finanziellen Ausstattung. Diese kann zum einem in begrenztem Umfang durch Teilnahmegebühren erhoben werden. Zum anderen können Zuschüsse für bestimmte Veranstaltungen und Aktionen beim Kulturbüro, beim Jugendamt oder beim Kommunalen Integrationszentrum (KIBO) beantragt werden.

In Bochum wird vom KIBO und vom Kinder- und Jugendring das Projekt „Farbe bekennen – Demokratie leben“ umgesetzt. Hier können bis zu 2.000 Euro pro Projekt beantragt werden. Dabei sind jedoch Stichtage und bestimmte Voraussetzungen zu beachten.

Eine weitere Möglichkeit besteht in der Einwerbung von Projektmitteln aus Stiftungen und von privaten und öffentlichen Trägern. So schreibt die Volksbank Bochum Witten zweimal jährlich das VR-Förderprogramm aus und die Stadtwerke Bochum stiften einmal jährlich bis zu 15.000 Euro für Bürgerprojekte „Wofür schlägt dein Herz?“.

Bundesweite Einrichtungen wie die „Aktion Mensch“ finanzieren Projekte für Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicaps.

Speziell für den Bereich der Antirassismus-Arbeit kann die Amadeu Antonio Stiftung in Berlin zur Finanzierung genutzt werden.

Jugendverbände, Jugendinitiativen und Vereine sowie Kinder- und Jugendfreizeithäuser, die nach § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt sind, können für Gedenkstättenfahrten und internationale Jugendbegegnungen – Anträge auf Förderung beim LWL – Landesjugendamt Westfalen stellen. Auch hier sind Antragsfristen zu beachten.

Außerschulische Träger haben zusätzlich die Möglichkeit – entweder alleine oder in Kooperation mit einer Schule – einen Antrag beim Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk auf Förderung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes zu stellen. Gefördert werden Gedenkstättenfahrten, die mindestens 4 und höchstens 8 Tage dauern, deren Teilnehmende zwischen 14 und 26 Jahre alt sind und deren Gruppe nicht größer als 30 Personen sein soll.

KONTAKTE:
VOLKSBANK BOCHUM WITTEN
VR-Förderprogramm | Bettina Mattukat
Tel.: 0234 – 33 54-431

STADTWERKE BOCHUM
Bürgerprojekte „Wofür schlägt dein Herz?“
Ostring 28 | 44787 Bochum
Tel: 0234 – 9 60 37 37

AKTION MENSCH - FÖRDERPROGRAMM
Heinemannstraße 36 | 53175 Bonn
Tel.: 0228 – 20 92 77 77

AMADEU ANTONIO STIFTUNG
Novalisstraße 12 | 10115 Berlin
Tel.: 030 - 24 08 86 10

LWL - LANDESJUGENDAMT WESTFALEN
Andrea Becker | Warendorfer Str. 25 | 48145 Münster
Tel.: 0251 – 5 91 36 09

IBB DORTMUND
Bornstraße 66 | 44145 Dortmund
Tel.: 0231 – 95 20 96 27

3.4. Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, zu Projekten, zu Gedenkveranstaltungen und zu öffentlichen Aktionen und Demonstrationen in Bochum werden in der lokalen Presse (in der WAZ (www.waz.de/staedte/bochum/) und im Stadtspiegel (www.lokalkompass.de/stadtspiegel-bochum-wattenscheid/), in Beiträgen von Radio Bochum (www.radiobochem.de) und auf den Websites und Facebook-Auftritten der Gruppen, Netzwerke und Initiativen veröffentlicht.

Über antirassistische Veranstaltungen und Aktionen berichtet auch aktuell die Website www.bo-alternativ.de.

3.5. Adressen



3.5.1.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Folgende Schulen sind in Bochum zertifiziert worden:



1. ERICH KÄSTNER-SCHULE

Markstraße 189 | 44799 Bochum
Tel.: 0234 – 9 73 49 10

2. GEMEINSCHAFTSSCHULE BOCHUM-MITTE

Feldsieper Straße 94 | Gahlensche Straße 204 B
44809 Bochum
Tel.: 0234 – 9 50 53 13 | 0234 – 57 96 64 29

3. GRAF-ENGELBERT-SCHULE

Königsallee 77 – 79 | 44789 Bochum
Tel.: 0234 – 9 30 20 10

4. HEINRICH-BÖLL-GESAMTSCHULE

Agnesstraße 33 | 44791 Bochum
Tel.: 0234 – 51 60 20

5. HEINRICH-VON-KLEIST-SCHULE

Heinrichstraße 2 | 44805 Bochum
Tel.: 0234 – 89 12 50

6. KLAUS-STEILMANN-BERUFSSKOLLEG

Westenfelder Straße 88 | 44867 Bochum
Tel.: 02327 – 9 64 60

7. NELSON-MANDELA-SCHULE

Stiftstraße 25/29 | 44892 Bochum
Tel.: 0234 – 9 42 20 93

8. OTTILIE-SCHOENEWALD-WEITERBILDUNGSKOLLEG

Wittener Straße 61 | 44789 Bochum
Tel.: 0234 – 93 90 20

9. SCHILLER-SCHULE

Waldring 71 | 44789 Bochum
Tel.: 0234 – 9 30 44 11

10. THEODOR-KÖRNER-SCHULE

Keilstraße 42-48 | 44879 Bochum
Tel.: 0234 – 9 44 26 10

11. WILLY-BRANDT-GESAMTSCHULE BOCHUM

Wittekindstraße 33 | 44894 Bochum
Tel.: 0234 – 3 25 95 10

12. ANNE-FRANK-SCHULE

Heinrichstraße 2 | 44805 Bochum
Tel.: 0234 – 85 83 34

13. MATTHIAS CLAUDIUS-SCHULE

Weitmarer Straße 115 A | 44795 Bochum
Tel.: 0234 – 94 36 50

Für 2018 ist die Zertifizierung einer weiteren Bochumer Schule geplant, die die Voraussetzungen bereits erfüllt hat.

MARIA SIBYLLA MERIAN-GESAMTSCHULE

Lohackerstraße 15, 44867 Bochum
Tel.: 02327 – 60 56 10

3.5.2. Bündnisse und Organisationen



In Bochum sind unterschiedliche Organisationen, einige Initiativkreise und Netzwerke in der antirassistischen Arbeit engagiert und in verschiedenen Stadtteilen haben sich Flüchtlings- und Nachbarschaftsinitiativen gegründet, die die Willkommenskultur fördern, aktiv Hilfe für Geflüchtete leisten und für Toleranz und Respekt werben.

In Langendreer und Werne engagiert sich beispielsweise eine Initiative, die Stadtteilstunde und gemeinsame Aktionen plant: **INITIATIVE LANGENDREER/WERNE GEGEN NAZIS** Annette Schnoor
Tel.: 0234 – 9 27 00 93 | annette.schnoor@rub.de

Auf Stadtebene ist der Initiativkreis Flüchtlingsarbeit gebildet worden, der die Arbeit der Stadtteilgruppen, von (Jugend)Vereinen und Wohlfahrtsverbänden, von Parteien und Religionsgemeinschaften koordiniert und eigene Veranstaltungen, beispielsweise zum Tag der Menschenrechte organisiert sowie die Anliegen von Geflüchteten gegenüber Politik und Verwaltung vertritt: **INITIATIVKREIS FLÜCHTLINGSARBEIT** Koordination: Frank Taschner | ftasch@gmx.de

Viele Migrantenselbstorganisationen sind ebenfalls im Bereich Antirassismus aktiv, organisieren Vorträge und Diskussionsveranstaltungen und bieten für Geflüchtete Unterstützungs- und Begegnungsmöglichkeiten an.

Der Klub Stern ist ein Zusammenschluss von Überlebenden des Holocausts innerhalb der jüdischen Gemeinde in Bochum. Felix Lipski vom Klub Stern ist aktiv an der Vorbereitung und Durchführung des Rundgangs auf dem Freigrafendamm am 8. Mai beteiligt: **KLUB STERN, HOLOCAUST-ÜBERLEBENDE UND KRIEGSVETERANEN** Jüdische Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen
Erich-Mendel-Platz 1 | 44791 Bochum | Felix.Lipski@gmx.net

Der DGB, die DGB-Jugend, die Hochschulgruppe des DGB, die GEW, die IG Metall und ver.di bieten punktuell Veranstaltungen im Bereich Antirassismus an, beteiligen sich an Bündnissen und stellen Räume und Knowhow zur Verfügung:

DGB RUHR-MARK Stefan Marx
Alleestraße 80 | 44793 Bochum | Tel.: 0234 – 68 70 33
stefan.marx@dgb.de | www.ruhr-mark.dgb.de

DGB-JUGEND Philipp Siewert
Alleestraße 80 | 44793 Bochum | Tel.: 0234 – 38 60 40
philipp.siewert@dgd.de | www.ruhr-mark.dgb.de/jugend

DGB - HOCHSCHULGRUPPE BOCHUM
Charlotte Reineke | <http://de-de.facebook.com/DGB.HSG.BO/>

GEW STADTVERBAND BOCHUM Hella Eberhardt
Alte Hattinger Straße 19 | 44789 Bochum | Tel.: 0234 – 43 46 99
info@gew-bochum.de | www.gew-bochum.de

IG METALL BÜRO BOCHUM Eva Kerkemeier
Alleestraße 80 | 44793 Bochum | Tel.: 0234 – 9 64 46-16
eva.kerkemeier@igmetall.de | netkey40.igmetall.de/homepages/bochum/

VER.DI BEZIRK MITTLERES RUHRGEBIET
Gudrun Müller | Universitätsstraße 76 | 44789 Bochum
Tel.: 0234 – 96 40 80 | bz.mrg@verdi.de
www.mittleres-ruhrgebiet.verdi.de

3.5.3. Jugendverbände und Jugendinitiativen



ADVENTJUGEND

Königsallee 123
44789 Bochum
Tel.: 0800 – 1 70 46 51

ALEVITISCHE JUGEND BOCHUM

Helenenstraße 5 –11
44793 Bochum
Tel.: 0234 – 3 25 07 08
tdoenmez44@gmail.com
www.alevi-bochum.de

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER EVANGELISCHEN JUGEND IN BOCHUM

Neustraße 7
44787 Bochum
Tel.: 0234 – 43 88 09 - 0
mail@jupfbo.de
www.jupfbo.de

ARBEITSKREIS UMWELTSCHUTZ - KINDERGRUPPE

Alsenstraße 27
44789 Bochum
Tel.: 0234 – 35 06 56
aku-bochum@aku-bochum.de
www.aku-bochum.de/themen/kindergruppe/

BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND

Meinolphusstraße 2
44789 Bochum
Tel.: 0234 – 96 12 50
info@bdkj-bowat.de
www.bdkj-bowat.de

DEUTSCHE BEAMTENBUND - JUGEND

Drohnenweg 26
44795 Bochum
Tel.: 0234 – 5 07 32 17
dbbjugendbochum@gmail.com

DEUTSCHE GEWERKSCHAFTSBUND - JUGEND

Alleestraße 80
44793 Bochum
Tel.: 0234 – 68 70 33
Philipp.siewert@dgb.de
www.ruhr-mark.dgb.de/jugend

DEUTSCHE SCHREBERJUGEND

Gerther Straße 42
44805 Bochum
Tel.: 0234 – 8 90 79 60
info@dsj-bochum.de
www.dsj-bochum.de

DURCHSTARTEN E.V.

In der Schuttenbeck 17
44892 Bochum
Tel.: 0234 – 9 17 94 97
info@durchstarten-ev.de
www.durchstarten-ev.de

FORUM FÜR JUGENDARBEIT

im Bochumer Bildungs Zentrum e.V.
Westring 11-13
44787 Bochum
Tel.: 0234 - 9 12 84 96
info@bbz-ev.de

FORUM FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IM DEUTSCH-AFRIKA RUHR FORUM E.V.

Rottstraße 31
44793 Bochum
Tel.: 0234 – 68 72 99 82
jugendforum@darf-ev.de
www.darf-ev.de

FREUNDESKREIS JFH STEINKUHL E.V.

Markstraße 75
44801 Bochum
blaschitzki@bochum.de
www.juma-bochum.de



HUMANITÄRE SOLIDARITÄT MIDDLE EAST E.V.

Westenfelder Straße 92
44867 Bochum
Tel.: 02327 – 9 65 89 46
middle-east@web.de

IFAK E.V.

Engelsburger Straße 168
44793 Bochum
Tel.: 0234 – 6 72 21
ifak@ifak-bochum.de
www.ifak-bochum.de

INTERNATIONALER KULTURVEREIN WATTENSCHIED E.V.

Rottstraße 30
44793 Bochum
bahargungor86@gmail.com

ISTOK E.V.

Kortumstraße 71
44787 Bochum
Tel.: 0234 – 79 44 27 24
verein_istok@yahoo.de
www.istok-bochum.de

JUGEND DER JÜDISCHEN GEMEINDE

Erich-Mendel-Platz 1
44791 Bochum
Tel.: 0234 – 41 75 60 - 0
jgbochum@t-online.de
www.jg-bochum.de

JUGEND DES ISLAMISCHEN KULTURVEREINS

Querenburger Straße 65
44789 Bochum
www.ikv-online.net

JUGENDFEUERWEHR BOCHUM

Gewerbestraße 2 E
44866 Bochum
j.dornbach@jf-wattenscheid.de
www.jf-bochum.de

JUGENDROTKREUZ

An der Holtbrücke 8
44795 Bochum
Tel.: 0234 – 94 45 - 0
info@jrk-wattenscheid.de
www.jrk-bochum.de / www.jrk-wattenscheid.de

JUGENDWERK DER AWO

Bleichstraße 8
44787 Bochum
Tel.: 0172 - 4 37 07 78
info@kjuw-bochum.de

JUNOST

Auf dem Backenberg 40
44801 Bochum
Tel.: 0176 - 25 28 42 32
eduard.rose@yahoo.de
www.junost-online.de

LUKOMORJE E.V.

Overbergstraße 61
44801 Bochum
Tel.: 0234 - 79 42 27 25
lukomorje@gmx.de
www.lukomorje-bochum.de

NATURFREUNDEJUGEND

Alte Bahnhofstraße 175
44892 Bochum
langendreer@naturfreunde.de
www.naturfreundejugend-bochum.de



NATURSCHUTZJUGEND BOCHUM

Am Lohberg 2
44803 Bochum
naju@nabu-bochum.de

PARITÄTISCHES JUGENDWERK BOCHUM

Kortumstraße 145
44787 Bochum
Tel.: 0234 – 6 06 87
bochum@paritaet-nrw.org
www.bochum.paritaet-nrw.org

PLANB RUHR E.V.

Alleestraße 46
44793 Bochum
Tel.: 0234 – 45 96 69 10
info@planb-ruhr.de
www.planb-ruhr.de

PLANET AFRIKA E.V.

Hermannshöhe 7 – 7 A
44789 Bochum
Tel.: 0234 – 3 69 46 06
ndjeng.biyouha@gmx.de

PRO STEINKUHL E.V.

c/o Bernd Laschitzki
Ruhrstraße 209
44869 Bochum
blaschitzki@pro-steinkuhl.de

RONAHI E.V.

Querenburger Höhe 276
44801 Bochum
Tel.: 0178 – 8 78 58 64
ronahi-bochum@gmx.de

ROSA STRIPPE E.V.

Kortumstraße 143
44787 Bochum
Tel.: 0234 – 6 40 46 21
info@rosastrippe.de
www.rosastrippe.de

SÄNGERJUGEND BOCHUM

Musikschule Bochum
Westring 32
44777 Bochum
Tel.: 0234 – 9 10 12 80
uradziewitz@bochum.de

SOZIALISTISCHE JUGEND DEUTSCHLANDS – DIE FALKEN

Otto-Brenner-Straße 25
44866 Bochum
Tel.: 02327 – 8 85 59
info@falken-bochum.de
www.falken-bochum.de

SPORTJUGEND IM STADTSPORTBUND

Westring 32
44787 Bochum
Tel.: 0234 – 9 61 39-41
sportjugend@sport-in-bochum.de
www.sportjugend-bochum.de

THW-JUGEND BOCHUM

Harpener Feld 1 - 3
44805 Bochum
Tel.: 0234 – 50 38 55
info@thw-jugend-bochum.de
www.thw-jugend-bochum.de



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

BOCHUMER BÜNDNIS
GEGEN RECHTS



Kinder- und Jugendring
Bochum e.V.



Kinder- und Jugendring Bochum e.V.
Engelsburger Straße 168
44793 Bochum

Tel.: 0234 – 51 64 61 56
Fax: 0234 – 68 33 36

info@jugendring-bochum.de
www.jugendring-bochum.de

